

# 100 Jahre Volksschule Fellach

1909 – 2009

Jubiläumsfestschrift



Von der  
Kaiser Franz Joseph  
Jubiläumsvolksschule  
zur  
Regenbogenschule  
VS 9 Fellach

# Inhaltsangabe

	Seite
Vorwort	2
Zur Geschichte der Schule	11
Textauszug aus der Pfarrchronik St. Martin	23
Aus der Privatchronik von OSR UD Andreas Wandaller	24
Textauszüge aus der Schulchronik von 1910	30
Schulordnung vom 7. November 1928	32
Lehrerstatistik	33
Lehrerinnen im Schuljahr 2008 / 09	36
Unsere Schulwartin Albina Stani	38
Schülerstatistik	39
Unsere Klassen im Schuljahr 2008 / 09	41
Unsere Schule heute	44
Jahresprojekt: 100 Jahre Volksschule Fellach	47
„Von Tafelkratzern und Fintenpatzern, Patzenstaberl und Scheitelknien“	47
So stellen sich unsere Kinder die Schule von damals vor!	50
100 Jahre Volksschule Fellach (Verfasst von Frau Josefine Richter)	51
„Als Oma noch zur Schule ging!“	52
So stellen sich unsere Kinder die Schule der Zukunft vor!	55
Impressionen	58

## Geleitwort

Das 100-jährige Bestehen der Volksschule Fellach ist Grund für feierliche Veranstaltungen und ein passender Anlass dafür, über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken.



Bestmögliche Bildung und Ausbildung ist für die Zukunft unserer Kinder wichtig. Unsere Schulen müssen für alle Kinder die beste Ausbildung bereitstellen und Leistung, Qualität, Kreativität und Chancengerechtigkeit in den Mittelpunkt rücken. Wir dürfen Kinder aus sozial schwachen Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund nicht zurücklassen.

Lernen ist etwas Lebendiges, Interessantes und Spannendes. Es bedarf einer dynamischen Lernkultur, die den gekonnten Brückenschlag zwischen Bewährtem und Neuem schafft, immer nach Verbesserungen strebt, Neues zulässt und der Qualität verpflichtet ist.

Ein von gegenseitigem Vertrauen getragenes Schulklima ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Schulentwicklung, die in einer guten Balance von Tradition, Erfahrung und Fortschritt steht.

Der Volksschule Fellach gratuliere ich zu ihrem 100-jährigen Bestehen und wünsche allen am Schulgeschehen Beteiligten, den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

**Dr. Claudia Schmied**

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur



*Der Bürgermeister der Stadt Villach*



DVR: 0013145  
Zahl: 5/B-40c-21-Se

Villach, 27. April 2009

### **Vorwort "100 Jahre VS Fellach"**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen und Schüler!

Diese Festschrift soll zum einen die Vergangenheit und zugleich aber auch das Tagesgeschäft der Volksschule Fellach in der heutigen Zeit beleuchten. Wichtiger noch als die Vergangenheit sind die Gegenwart und vor allem die Zukunft der Schule im Bereich der Bildung von Kindern. Wir brauchen zukunftsweisende pädagogische Konzepte und Visionen um unseren Kindern die richtigen Startvoraussetzungen zu bieten.

Allen, die zur positiven Entwicklung der Volksschule Fellach beigetragen haben, sei an dieser Stelle Dank gesagt für ihre tagtägliche Arbeit. Neben den Mitgliedern des Lehrerkollegiums, den Verantwortungsträgern des Schulerhalters meine ich damit auch ganz besonders die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, die im erfolgreichen Zusammenspiel die Volksschule Fellach zu einem lebendigen Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens gemacht haben.

In diesem Sinne blicke ich als Bürgermeister voller Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft und wünsche der gesamten Schulgemeinde alles erdenklich Gute zum 100-jährigen Jubiläum.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Manzenreiter

Geehrte Lehrkräfte,  
geschätzte Mütter und Väter,  
liebe Schülerinnen und Schüler!



Im Jahr 1909, hieß die Volksschule Fellach „Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-Volksschule“ und die ersten Schülerinnen und Schüler waren die Großeltern der heutigen Omas und Opas. Drei Schulklassen standen seinerzeit zur Verfügung. Heute, 100 Jahre später, besuchen 146 Mädchen und Buben acht Klassen.

Die Zeiten haben sich geändert. Aus der kaiserlichen Jubiläums-Volksschule wurde 1973 die Volksschule Fellach. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder ausgebaut, erweitert, verbessert und modernisiert. Doch erst die Menschen, die in ihm arbeiten, agieren und interagieren machen aus einem Schulgebäude eine gute Bildungseinrichtung.

Es wird daher nicht nur 100 Jahre Schulgeschichte gefeiert. Es wird auch all das gefeiert, was diese Schule für jene Kinder, die sie besuchen, so wertvoll gemacht hat und immer noch macht: Das ausgezeichnete Schulklima, die Harmonie und der Gemeinschaftsgeist.

In diesem Sinne gratuliere ich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

A handwritten signature in blue ink, reading "Gerda Sandriesser".

**Stadträtin Mag.a Gerda Sandriesser**

In unserer Pfarrchronik berichtet der damalige Pfarrer vor 100 Jahren über die neu errichteten Schulen wörtlich: „....durch welche die Arbeit des Seelsorgers noch bedeutend vermehrt wird“. Arbeit in Verbindung mit der Schule heißt für einen Pfarrer vor allem sehr viele Kontakte mit Kindern, Lehrpersonen und Schulleitung. Solche Begegnungen hat es in diesen hundert Jahren unzählige gegeben, durch die Teilnahme am kirchlichen Leben und durch den Religionsunterricht, der fast immer einen festen Platz im Geschehen der Schule hatte. Ich selbst durfte sechs schöne Jahre als Religionslehrer an der Schule verbringen, wovon nicht nur die Stunden in der Klasse, sondern auch die Sportveranstaltungen und Wandertage in Erinnerung geblieben sind. Natürlich geht es in der Schule besonders um Vermittlung von Wissen, aber auch darum, den Kindern das mitzugeben, was sie brauchen, um im oft harten Leben bestehen und das Leben gestalten zu können.

Im Namen der Pfarre St. Martin gratuliere ich zum 100-Jahr-Jubiläum der Volksschule Fellach, ich danke allen, die zur guten Entwicklung im Miteinander sehr viel beigetragen haben, und wünsche weiterhin Gottes Segen für die schwierige Aufgabe, die jungen Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.



**Dechant Monsignore Franz Astner**

Pfarre St. Martin / Villach



Geschätzte Eltern und Freunde, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler!

100 Jahre Volksschule Fellach. Es gibt wenige Schulen, die ein solches Jubiläum feiern können. Und es gibt wenige Gemäuer, die bei all den Zu- und Umbauten über so vieles berichten können:

über die vielen Schülerinnen und Schüler, die hier aus- und eingegangen sind; über die vielen Lehrerinnen und Lehrer, die sich bemüht haben, die Grundkompetenzen zu vermitteln, das Lesen, Schreiben und Rechnen; über die Leiterinnen und Leiter, Eltern und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, die sich um das Wohl der Kinder gekümmert haben.

Volksschulzeit hat für jedes Kind eine besondere Bedeutung. Die Erfahrungen, die es während der ersten Schuljahre sammelt, sind prägend für seine Einstellung zur Schule und zum Lernen. Ziel der Grundschulausbildung ist es, die Freude der Kinder am Lernen zu fördern und das Vertrauen in ihre eigenen Tätigkeiten zu stärken. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende und ausgewogene Bildung im sozialen, emotionalen, intellektuellen und körperlichen Persönlichkeitsbereich ermöglicht werden.

Ich wünsche der Volksschule Fellach, dass sie weiterhin ein Ort der Bildung, des Lernens und der Kommunikation ist. Und möge der Regenbogen über der Schule als Symbol für Vielfaltigkeit, Ergänzung und Harmonie weiterhin für alle sichtbar sein.

Abschließend darf ich herzlich zum Schuljubiläum gratulieren und allen Glück und Erfolg für die vor uns liegende Zeit wünschen.

**Dr. Claudia Egger**

Amtsführende Präsidentin des Kärntner Landesschulrates

Ein Jubiläum ist für alle unmittelbar Beteiligten ein besonderes Ereignis. Die Würdigung des „100 Jahr Jubiläums“ der Volksschule 9/Fellach in Form einer Festschrift dokumentiert die positive Haltung der Schulleitung, aller Lehrerinnen, aber auch aller Schulpartner zu „ihrer Schule“. Sie bekundet deren Entwicklung und die aller Persönlichkeiten, welche am Entstehen und der Weiterentwicklung beteiligt waren.

So hat nicht nur historisch und baulich gesehen die Schule seit ihrer Gründung im Jahre 1909 eine stetige Aufwärtsentwicklung erfahren, sondern sie hat sich nach Durchsicht der Aufzeichnungen aus der Schulchronik, von der ehrwürdigen „Kaiser Franz Joseph – Jubiläumsschule“, hin zu einer modernen, vielfältigen und zukunftsorientierten Bildungsstätte der Stadt Villach in der Gegenwart gewandelt.

Die Bezeichnung der Schule als „Regenbogenschule“ im Rahmen einer arbeitsamen Schulentwicklung, welche die Vielfältigkeit der Aktivitäten inhaltlicher Art, aber auch des gemeinsame Miteinander dokumentieren soll, wurde äußerst passend gewählt. Für die Gestaltung und Umsetzung einer intensiven und positiven Schulpartnerschaft wurde die Schule durch die Verleihung der „Schulpartnerschafts-sonne“ im Jahr 2006, vom Landesverband der Elternvereine, außerordentlich gewürdigt. Als Schulaufsicht des Landes sind mir solche aufbauenden, partnerschaftlichen Beziehungen zum Wohle der Kinder besonders wichtig.

Die Verbundenheit zur Natur, die Bedeutung einer gesunden Ernährung zur gedeihlichen Entwicklung der Schüler, aber im Besonderen eine fundierte Ausbildung, stehen im Mittelpunkt aller Angebote, Aktivitäten und umfangreichen Projekte der Schule.

Betrachtet man nun auch noch die zeitgemäße Präsentation der Schule in Form ihrer „homepage“, so kann man der Schulleitung und dem gesamten Lehrerteam aufrichtig gratulieren und braucht sich um die Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder keine Sorgen zu machen.

Ich bin mir sicher, dass auch der Spruch von Jean Cocteau, den sie als Leitgedanken für die Zusatzangebote an der Schule gewählt haben, für ihre Arbeit mit den Kindern zutrifft.

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft,  
sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“

In diesem Sinne zum Jubiläum alles erdenklich Gute und mit dem Ersuchen um stetiges Bemühen um die Kinder, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



**Landesschulinspektor Karl Maier**

Landesschulrat für Kärnten

10. -Oktober-Straße 24

9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 / 5812 DW 411

FAX: 0463 / 58 12 423

E-mail: karl.maier@lsr-ktn.gv.at



Es gehört zu den angenehmen Aufgaben meines Amtes, für eine Festschrift anlässlich eines Schuljubiläums ein Grußwort zu verfassen. 100 Jahre Volksschule Fellach – was für ein stolzes Jubiläum. Da möchte ich als Bezirksschulinspektorin natürlich nicht im Kreise der Gratulanten fehlen und so freue ich mich sehr, dieses Ereignis mit allen Schulpartnern feiern zu können.

Die Anfänge der allgemeinen öffentlichen Volksschule liegen im Zeitalter der Aufklärung. Damals beschränkte sich die Schule darauf, lesen, schreiben und rechnen zu lehren sowie in einige Sachgebiete einzuführen, die als nützlich galten. Die Erziehung blieb der Familie vorbehalten. Die Schule konnte sich auf die Lehre beschränken.

Abgetrennt von der vollen Wirklichkeit des Lebens und der unmittelbaren Anschauung der Dinge erschöpfte sich die Tätigkeit der Schüler im Auswendiglernen unverstandener Wissensbrocken.

Diese Zustände haben Pestalozzi zu leidenschaftlicher Kritik veranlasst. Er forderte ein Nebeneinander von Kopf- und Handarbeit. In diesem Sinne spricht Pestalozzi in seiner Schrift „Die Abendstunde eines Einsiedlers“ (1780) von Bildung: „Allgemeine Emporbildung dieser inneren Kräfte der Menschennatur zu reiner Menschenweisheit ist allgemeiner Zweck der Bildung. Auch der niedersten Menschen. Übung, Anwendung und Gebrauch seiner Kraft und seiner Weisheit in den besonderen Lagen und Umständen der Menschheit ist Berufs- und Standesbildung. Diese muss immer dem allgemeinen Zweck der Menschenbildung untergeordnet sein...Wer nicht Mensch ist, in seinen inneren Kräften ausgebildeter Mensch ist, dem fehlt die Grundlage zur Bildung seiner näheren Bestimmung und seiner besonderen Lage, welchen Mangel keine äußere Höhe entschuldigt.“

Es erwachte das Verständnis für die Eigenart der kindlichen Natur und für die besonderen Verhältnisse, in die jeder Mensch eingebettet ist. Dies muss berücksichtigt werden, wenn die Erziehung und Bildung gelingen soll.

Unsere Gesellschaft hat sich gewandelt und die Schule steht vor neuen Aufgaben, da zunehmend mehr Verantwortung auf die Schulebene übertragen wird. Für alle Schulpartner heißt das, in diesem System einen eigenen Platz zu finden. Schule ist ein Ort, wo das Lernen gelernt wird. Da wir in einer Wissens- und Informationsgesellschaft leben, ist dies für die Zukunft unserer Kinder enorm wichtig. Wissen ist die Ressource unserer Zukunft. In der Volksschule wird der Grundstein gelegt und das Fundament aufgebaut. Wir brauchen gut ausgebildete junge Menschen. Denn wir können uns im internationalen Wettbewerb nur behaupten, wenn wir Spitzenfachkräfte haben.

Aufgabe der Schule war und ist es, fit für die Zukunft zu machen. Dazu braucht es pädagogische Konzepte und engagierte Lehrerinnen und Lehrer. Ich möchte die erste These, welche der Leiter der Expertenkommission für die Schulreform zu einer Schule der Zukunft, Bernd Schilcher, formuliert, hervorheben: „Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Talente. Sie zu entdecken und zu fördern ist die wichtigste Aufgabe der Eltern und der Pädagogen. Denn durch die für alle sichtbare Entwicklung der Stärken eines Kindes erhält es seine Würde und das notwendige Selbstbewusstsein; daneben wird oft auch schon die mutmaßliche Richtung seiner künftigen beruflichen Tätigkeit erkennbar.“

Der Regenbogenschule wünsche ich viele erfolgreiche Jahrzehnte im Dienste unserer Kinder.

**Mag. Johanna Trodt-Limpl**  
Bezirksschulinspektorin

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
Liebe Lehrende, Eltern und Freunde der Volksschule Fellach,



Sie feiern heute ein großes Fest, einen Geburtstag, ein Jubiläum:  
100 Jahre Volksschule Fellach. Herzlichen Glückwunsch!

Rund 40 Jahre ist es her, dass ich selbst in Fellach auf der Schulbank saß. Und es sind fröhliche Erinnerungen, die beim Gedanken an diese Zeit wach werden: Erinnerungen an Schulkameraden und Lehrer, an kleine Streiche und den großen Stolz über erste Lernerfolge. Die Volksschule hat mir viel Gutes mit auf den Weg gegeben – allen voran die Freude daran, Neues zu entdecken.

Diese Aufgeschlossenheit begleitet mich seither – durch die Zeit am Gymnasium, durch das Studium in Wien, Hong Kong und Harvard, durch meine beruflichen Stationen in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Japan und USA. Ich durfte viel Neues entdecken und es hat mich vorangebracht. Heute kann ich mein Wissen und meine Freude daran mit meinen drei Kindern teilen.

Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem ist aus meiner Sicht auch für die Zukunft eine der wichtigsten Voraussetzungen. So vieles verändert sich täglich um uns herum. Große Entwicklungen wie die Globalisierung, die steigende Lebenserwartung der Menschen, das Wachstum der Städte und der Klimawandel sind Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Es ist an uns und unseren Kindern, diese Herausforderungen als Chancen zu begreifen und sie verantwortungsvoll zu gestalten. Es ist an uns, im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln.

Die Volksschule Fellach hat das erkannt. Sie engagiert sich vorbildlich für Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeit im sozialen Sinne, denn sie integriert Kinder aus anderen Sprach- und Kulturkreisen in speziellen Integrationsklassen. Nachhaltigkeit im ökologischen Sinne, wie die Volksschule mit ihrem preisgekrönten Projekt „Lehr-, Lern- und Erholungsräume“ beweist. Und Nachhaltigkeit im ökonomischen Sinne, denn die Volksschule legt mit ihrer täglichen Arbeit und ihren Zusatz-Angeboten einen soliden Grundstein für die Ausbildung künftiger Generationen und damit für die Zukunft von Berufs- und Unternehmenswelt. Besonderes Engagement wie dieses verdient Respekt und großen Dank!

Die Volksschule Fellach geht die Themen der Zeit aktiv an, trotz Ihres hohen Alters. Ihr Engagement trägt entscheidend zu Villachs Zukunft bei.

Mit den besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Peter Löscher'. The signature is fluid and cursive.

Ihr Peter Löscher  
Vorstandsvorsitzender der Siemens AG



## Eine Liebeserklärung an die jubilierende Schule

Trotz meiner bereits siebenjährigen Pension zieht es mich noch immer in die Volksschule Fellach, in der ich 1979 als Lehrerin zu arbeiten begann und von 1989 bis 2002 auch die Geschicke der Schule lenken durfte.

Etwas weniger als die Hälfte meiner Lebenszeit verbrachte ich hier nicht nur ernst arbeitend, sondern auch mit vielen fröhlichen Feierstunden, die mir diesen Ort Fellach mit seinen Kindern und Eltern sehr ans Herz wachsen ließen.

Aus dem Zentrum Wiens kommend, war hier ganz einfach für mich der ideale Ort zum Lehren und Lernen.

Eingebettet in Wiesen, mit dem Ausblick auf den Dobratsch im Wandel der Jahreszeiten und umgeben von einer Gartenlandschaft, die ihresgleichen sucht, war der Blick aus dem Fenster - vor allem an sehr „aufregenden“ Tagen - beglückend und besänftigend.

Es gab auch so etwas wie ein dörfliches Leben und die Volksschulkinder waren immer samt ihren Lehrern eingebunden in Tradition und Dorfgemeinschaft - für mich als ehemaliges Stadtkind wunderschön!

Freundschaften mit Eltern wurden geknüpft, die bis heute andauern und ein Großteil der ehemaligen Schüler schaut nicht weg, wenn sie ihre alte Lehrerin treffen, sondern umarmt sie sehr herzlich. All das hat mein Lehrerdasein sehr bereichert - deshalb meine Verwurzelung mit dieser Schule.

Frau Mag. Panzenböck hat, dem Trend der Zeit entsprechend, die Schule weiterentwickelt - wobei ich unbescheidenerweise anmerken muss, dass bereits eine gute Basis da war, die mit dem Umbau der Schule 1989/90 begonnen hatte und kontinuierlich weitergeführt wurde, bis zu meiner Pensionierung.

Ich wünsche dieser - meiner Lieblingsschule in meinem bewegten Lehrerleben - weiter alles Gute! Möge sie ihren Charme und ihre Qualität auf ihrem weiteren Weg in die Jahrzehnte nie verlieren!

### **OSR VD Eva Bachitsch**

Schulleiterin von 1989 bis 2002



Als Schulleiterin der Regenbogenschule Volksschule 9 / Fellach in Villach schätze ich mich glücklich, das besondere Jubiläum unserer Schule, 100 Jahre Volksschule Fellach, mit meinem Team, den Schulkindern, den Eltern, den Schulpartnern und vielen Freunden der Schule feiern zu dürfen.

Die Gründungsitzung der Schule fand 1908 statt. Bezogen auf das 60-jährige Krönungsjubiläum des Regenten erhielt sie den Namen „Kaiser Franz Joseph Jubiläumsschule“. Seit ihrem Bestehen 1909 ist die Schule fest in ihr Umfeld integriert. Sie ist die erste schulische Bildungsstätte für unsere Schul Kinder, in der wir miteinander und voneinander lernen, eine Lebensgemeinschaft und ein Ort der Begegnung.

Die Unterrichtsarbeit hat in den letzten Jahren viele neue Impulse bekommen. Neben einer guten, fundierten Grundausbildung ist es uns wichtig, das kreative Potential der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen die erforderliche soziale Kompetenz zu vermitteln. Wir leiten unsere Kinder zu eigenverantwortlichem Lernen und verantwortungsvollem Tun an. Die konstruktive Zusammenarbeit der Kinder wird im Unterricht und in vielen ergänzenden Projekten gestärkt. Zudem gehört die gemeinsame Arbeit im Lehrerteam zu unserer schulischen Orientierung.

Im Rahmen der Schulentwicklung entstand unser Leitgedanke „Gesunde Schule – Bewegte Schule“. Die Gesundheitserziehung ist ein integraler Bestandteil unserer Arbeit. Die gesunde Lebensführung und der bewusste Umgang und Zugang zur Natur werden in klassenübergreifenden Schuljahresprojekten spürbar gemacht.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft konnten seit jeher viele interessante Aktivitäten gesetzt werden. Der Schwerpunkt lag in den letzten Jahren in der Gestaltung der Außenanlagen. Unter dem aktiven Einsatz des Elternvereins wurden Schulhof, Schulwiese und Schulgarten zum Lehr-, Lern- und Erholungsraum unserer Schul Kinder gestaltet. Der Schulgarten, der Alpengarten und das Biotop bieten die Möglichkeit, unmittelbar zu beobachten und Erfahrungen zu sammeln. Viele Ziele konnten in dieser Zusammenarbeit erreicht werden. Dafür gilt mein besonderer Dank den engagierten Eltern und Freunden der Schule.

Mit ihrem Umfeld stark verbunden und von zahlreichen Persönlichkeiten in den vielen Jahren geprägt, konnte die Volksschule Fellach zu dem werden, was sie jetzt ist. Ich danke allen, die unsere erfolgreiche Arbeit durch ihre verantwortungsvollen und ideenreichen Beiträge ermöglicht haben. Auf uns warten noch viele zukunftsweisende Projekte, die wir als engagiertes Team in Angriff nehmen wollen.

Der Einsatz jeder und jedes Einzelnen trug und trägt zum Gelingen bei. Mein Dank und meine ganz besondere Anerkennung gelten dafür meinen Kolleginnen an der Schule.

Ich freue mich auf viele fröhliche und glückliche Kinder, die in Zukunft ihre Volksschulzeit an dieser Schule verbringen werden, um dann, ausgestattet mit solidem Grundwissen und gestärkt in ihrer Persönlichkeit, ihren weiteren Lebensweg zu beschreiten.

VD Mag. Margarete Panzenböck

## Zur Geschichte der Schule

„Das vornehmlichste Erziehungsziel ist, Menschen zu schaffen, die fähig sind, neue Dinge zu tun, ... – Menschen, die schöpferisch, erfinderisch, die Entdecker sind. Das zweitwichtigste Erziehungsziel ist, Geister heranzubilden, die kritisch sind, verifizieren können und nicht alles hinnehmen, was man ihnen anbietet.“

(Jean Piaget)



Im Jahre 1908 wurden einige Gebietsteile der Großgemeinde St. Martin, im gegenseitigen Übereinkommen mit der Stadt Villach, dem Stadtgebiet einverleibt. Dazu gehörten die Ortschaften Völkendorf, St. Martin, Judendorf, St. Johann, Möltschach und Federaun. Mit dieser Eingemeindung verpflichtete sich die Stadt Villach, für die beiden Gemeinden Fellach und St. Georgen eine eigene Schule zu bauen. Damit kam es in unserem Wohngebiet Fellach zur Gründungserklärung, die Kaiser Franz Joseph Jubiläums-Volksschule zu errichten. Die Namensgebung erfolgte in Erinnerung an das 60-jährige Krönungsjubiläum des Regenten Kaiser Franz Joseph.

In der ersten Hälfte des Jahres 1908 trat der neugewählte Ortsschulrat zusammen. Diese Vertreter aus dem Ort Fellach bestimmten in den nächsten Jahren die Geschicke der Schule.

### Mitglieder des neu gegründeten Ortsschulrates:

Johann Löscher (Obmann), Realitätenbesitzer in Untere Fellach

Franz Pacher, Realitätenbesitzer in Obere Fellach

Mathias Kofler (Obm. Stellvertreter) vlg. Kohlmessnerwirt in Obere Fellach

Julian Kleinbichler, Kaufmann und Wirt in Untere Fellach

Peter Preßlauer, Realitätenbesitzer in Untere Fellach

Hugo von Platzer (1. Ersatzmann), Prokurist der Firma Moritsch in Fellach

Johann Mußnig (2. Ersatzmann), Realitätenbesitzer in Tätigkeit

### Auszüge und Zitate aus der Schulchronik



„So steht nun der Bau vollendet auf einem freien, ebenen Platze der Unteren Fellach, unweit der Reichsstraße. Auf festem Grunde erhebt er sich und ragt weit hinaus über seinen Plan. Von den Fenstern des ersten Stockes überblickt unser Auge ein weites Stück des heimlichen Tales und der schönen Draustadt mit den ringsum liegenden herrlichen Fluren und mächtigen Bergen. Erquickend erstrahlt die Sonne an heiteren Tagen in die freundlichen Schul- und Wohnräume und weckt und fördert die Arbeitsfreude der Ansassen.“

Der Stätte wurde noch die besondere Auszeichnung zuteil, sich Kaiser Franz Josef Jubiläums-Volksschule nennen und den ehrenwerten Namen für immerwährende Zeiten tragen zu dürfen.“

### 1909

Zum Oberlehrer ernannte man den aus der Heft bei Hüttenberg kommenden Thomas Kahlhofer mit der K.K.L. R.v.30.08.1909, Z3973, geb. 18.07.1866.

Als def. Lehrer wurden Hr. Adolf Wanjek geb. am 05.04.01881 und Frau Karoline Demscher geb. 28.01.1881 bestellt. Für den katholischen Religionsunterricht war Pfarrer Franz Kogler zuständig und der Unterricht in evangelischer Religion wurde von J. Heinzelmann besorgt.

Schulbeginn war der 3. November 1909. 89 Knaben und 96 Mädchen besuchten die Schule. Mit Geldspenden konnten Lehrmittel angeschafft und so den Kindern Schulmaterial zur Verfügung gestellt werden.

### 1910

Landwirtschaftlicher Fortbildungsunterricht an Sonntagen, es wurden verschiedene Baumarten gepflanzt, Versuchsfelder für Kunstdüngung wurden zur Verfügung gestellt.

Das erste Klassenfoto wurde aufgenommen Die Schule musste wegen Masern

geschlossen werden.

### 1911

Wassernot und Missernte waren Grund dafür, dass der Schulgarten keinen Ertrag abwarf. Es gab erste Impfungen für Schüler. Sommerbefreiung für Knaben und Mädchen.

### 1912

Gründung des Schulpfennigvereines für bedürftige Schüler. Maikäferplage: in 2 ½ Stunden wurden 300 Liter Maikäfer gesammelt. Eröffnung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule.

### 1913

Bekleidungs Spenden für arme Kinder durch die Bevölkerung, besonders durch Frau Sidonie le Jeunne.

### 1914

Krieg: Mädchen strickten Wadenstutzen, Handschuhe und Pulswärmer für die Soldaten. Kanonendonner über der Schule. Zahlungspflicht für Religionsstunden.

### 1915

Brotmangel. Metallsammlung durch die Schulkinder. Die Schulglocke wurde abmontiert. Kinder sammelten Kräuter für die Soldaten. Infanterie und Artillerie übten in der Schule.

### 1916

Notimpfung gegen Blattern. Schulkinder wurden durch die Bauerngman beschenkt. Sammlung für die Waisenkinder gefallener Fellacher. Am 21. November 1916 starb Kaiser Franz Joseph.

### 1917

53 Kinder wurden mit Kriegsschuhen beschenkt. Schüleraufführung unter Mitwirkung der Sängerrunde zum Wohle der Verwundeten im Reservespital Obere Fellach. Installierung elektrischer Beleuchtung.



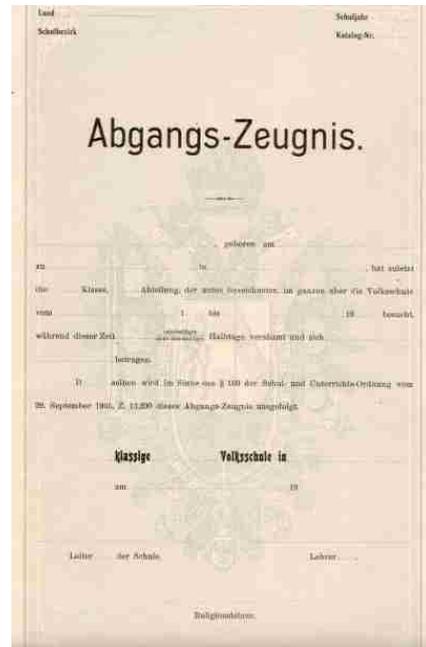
(Luftaufnahme  
1917)

### 1918

Tod des Schulleiters Thomas Kahlhofer. Teuerungszulagen für Lehrpersonen. Kein Essen mehr für die Lehrer. Im Oktober 1918 begann sich die Donaumonarchie aufzulösen.

### 1919

Besetzung der Oberlehrerstelle durch Josef Steinwender. Verlängerung der Schulhauptferien. Pensionierung der Lehrerin Josefine Baader. Einführung des Elternabends.



### 1920

Lehrerstreik, Gemeinderatswahl der Gemeinde Sankt Martin. Lehrer Joh. Jahn wurde versetzt (er war ein Sonderling). 10.10.1920:Kärntner Volksabstimmung.

Erste Weihnachtsfeier, es wurden 800 Stk. Keks, 1 Schaffl Äpfel und 200 Griffel an Schüler verteilt.

### 1921

Die Schule bekam eine neue Schulbibliothek. Wichtige Gesetze wie Konfirmationsgesetz, Krankenversicherungsgesetz und Gesetz betreffs Aufhebung des Lehrerinnenzölibates wurden eingeführt. Elternarbeitsgemeinschaft und Verein der Kinderfreunde wurde gegründet. Teuerung setzte sich fort.

### 1922

Am 3. Juni Lehrerstreik und Lehrerdemonstration. Aufwendige Reparaturen an Mauerwerk und Öfen, Kostenvoranschlag 2,700.000 Kronen. 1 kg Zucker kostet nun 14.000 Kronen, 1 Packerl Tabak 1.200 Kronen, 1 Paar Schuhe kosten 30.000 Kronen. Die Inflation beschleunigte sich: 17.000 Papierkronen = eine Goldkrone. Der Mangel an Geldscheinen führte in vielen Gemeinden zur Ausgabe von Notgeld.

### 1923

Voranschlag für das Schuljahr:  
19.000.000 Kronen, das waren 1.260 Goldkronen. ‚Die Teuerung nimmt kein Ende‘, meinte Obl. Steinwandter.  
Unterrichtsausfall - viele Kinder erkrankten an Masern.

### 1924

Maikäferplage: 2.500 I Maikäfer wurden von den Schülern gesammelt.  
Neue Lehrerinnen unserer Schule: Anna Lieleg und Rosa Zolly.

### 1925

Totaler Obstausfall in Kärnten, bedingt durch die Kälte in der Blütezeit. Einführung der Schillingwährung (Groschen): 10.000 Kronen gleich 1 Schilling.

### 1926

1 Projektionsapparat wurde in den Dienst gestellt, es folgten Lichtbildvorträge über verschiedene Orte, Städte und Täler aus Österreich.

### 1927

Großbrand beim Primus Kleinbichler in der Unteren Fellach. Jakob Göbl wurde neuer Katechet.  
Lehrkörper und Ortsschulrat haben entschieden: Schulbeginn war ab nun im September.

### 1928

Neues Schulgesetz, Zl.19/101/28 vom 30.März 1928, der Schulbeginn wurde im Bezirk Villach auf den 1. September festgelegt. Franz Aichholzer wurde neuer Schulleiter. Jeden zweiten Donnerstag führte Dr. Köffler in der Schule eine Mutterberatung durch.

### 1929

Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule, Geldmittel stellte der Ortsschulrat zur Verfügung. Dr. Köffler, Kinderarzt aus Villach, wurde zum Schularzt bestellt.

### 1930

Notstandshilfe – Nothilfe-Aktion wurde durch Bgm. Rauter ins Leben gerufen. Arme Bevölkerung und arme Schulkinder wurden mit Lebensmitteln und Bekleidung unterstützt.

### 1931

Einführung einer täglich warmen Milchjause vom 11. Jänner bis 9. April für 120 bedürftige Kinder.

### 1932

Winterhilfeausschuss: von der Bevölkerung wurden 2.500 kg Erdäpfel, 800 kg Maismehl, 70 kg Rüben, 160 kg Würste, 6 Rm Holz, 44 Paar Schuhe und 1.474 Schilling gespendet.

### 1933

Die Wirtschaftskrise machte sich immer bemerkbarer. Wieder wurden Kinder durch den Winterhilfeausschuss mit Schuhen und Lebensmitteln beteiligt. Tägliche Milchjause blieb erhalten.

### 1934

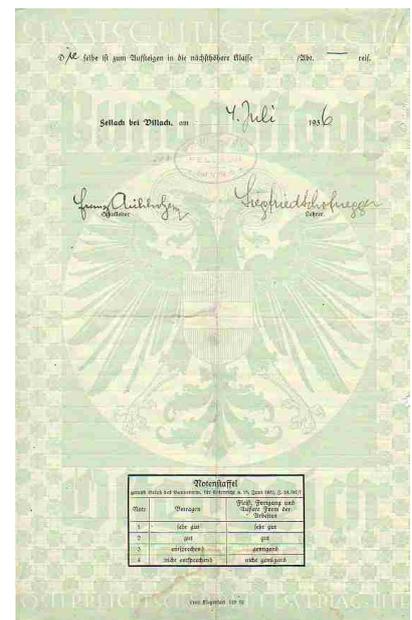
Ein 50 m<sup>2</sup> großer Kräutergarten für die Pflanzung von Arzneipflanzen wurde angelegt.  
Unentgeltlicher ärztlicher Sprechtag für Kinder, Eltern und Bevölkerung wurde eingeführt. Vaterländische Feier mit Treuegelöbnis und Übergabe der Schulfahne an die Schulkinder. Trauergottesdienst für den Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit anschließender vaterländischer Trauerfeier. Eine Volkszählung wurde in der Gemeinde St. Martin durchgeführt. 600-Jahrfeier der Zugehörigkeit Kärntens zu Österreich.

### 1935

Neubildung des Ortsschulrates.  
Schulausspeisung im Winter für die Schulkinder.

### 1936

Zwei neue Lehrerinnen traten in den Dienst der Schule: Fr. Elisabeth Köstel und Fr. Ida Renovz.



*(In der Chronik fehlen die Aufzeichnungen der Jahre 1938 bis 1945, sowie die Darstellung der Schülerzahlen in diesem Zeitraum.)*

### **1945/46**

Nach viermonatiger Besetzung der Schule wurde der Schulbetrieb am 22.10.1945 wieder aufgenommen. Neuer Schulleiter wurde Reinhold Marinko, als Lehrerinnen traten Fr. Katharina Poleßnig und Fr. Irmtraud Kintzi in den Dienst. Für die ganze Bevölkerung von Fellach erfolgte im Schulhaus eine Impfung gegen Typhus. In den Ferien wurde das gänzlich verwahrloste Schulhaus in mühevoller und aufreibender Arbeit einer kompletten Renovierung unterzogen. Der Schulbrunnen, die Senkgrube, die Sickergrube, die zweite Haustüre, Dachbodenfenster, das Dach, die Regenrinnen, die Schulbänke und kleinere Schäden in den Räumen und am Schulhaus wurden ausgebessert oder komplett erneuert.

Festsitzung des Gemeinderates: 950 Jahre Österreich.

### **Schuljahr 1946 / 47**

Die Schüler der 1. und 2. Klasse hatten aufgrund von Platzmangel abwechselnd eine Woche vormittags und eine Woche nachmittags Unterricht.

Sehr kalter Winter, am 7. Jänner 1947 wurden in Villach 26 Grad Kälte (29 Grad / Fellach) gemessen. Mangelnde Niederschläge und Mangel an Kohle führten dazu, dass Fabriken ihren Betrieb vorübergehend wieder einstellen mussten. Auch der Strombezug musste sehr gedrosselt werden. In den Haushalten durften keine elektrischen Geräte angeschlossen werden. Von Montag bis Donnerstag wurde der Strom von 7:00 – 17:00 Uhr ganz abgeschaltet. Auch Brennstoff war knapp und die Bevölkerung musste viel frieren.

Schuhmangel: Einige Kinder konnten aus Mangel an Schuhen die Schule nicht besuchen.

Vorzeitiger Schuljahresschluss am 12. Juli (statt am 19. Juli) wegen Kinderlähmungserkrankungen in ganz Österreich

### **Schuljahr 1947 / 48**

Wegen Kinderlähmung wieder verspäteter Beginn am 29. September 1947.

### **Schuljahr 1948 – 1956**

1948 wurde der Antrag des Schulleiters Dir. Wurzer auf eine Wasserleitung in den ersten Stock mit der Begründung abgelehnt, der Wasserdruck sei nicht stark genug. Der Schulleiter selbst führte mit einem Gartenschlauch die Wasserdruckprobe durch. Daraufhin wurde der Vorschlag einstimmig angenommen. Das Wasser wurde in den Keller, ins Parterre und in den 1. Stock eingeleitet. Auch die Knabenaborte erhielten eine Waschmuschel. Nur die Schulleiterwohnung blieb ausgespart mit der Begründung, dass dies den Kostenvoranschlag übersteigen würde. Auch wurde überlegt, aus der Schulleiterwohnung eine Klasse zu machen.



*(Volksschule Fellach, 1949)*

Modernisierung in allen Klassen: Einleitung des Lichtes. In der Kanzlei und in den einzelnen Klassenräumen wurden Rundfunkanlagen und in der Kanzlei und im 1. Stock elektrische Klingeln installiert. Die Kuhglocke verschwand. Etwas später bewilligte der Ortsschulrat auch den Telefonanschluss.

Die ukrainische Schule im Lager St. Martin wurde zur Expositur der Schule Fellach. Die bisherige Führung oblag Prof. Bruno Gellerth. Die Kosten für die Erhaltung dieser Klasse (Heizung, Licht, Schulwart ...) musste bis zu diesem Zeitpunkt die Gemeinde Fellach tragen. Die Lagerschüler besuchten nun die VS Fellach.

In den folgenden Jahren kam es zum andauernden Zu- und Abwandern von Flüchtlingskindern.

Die Volksschule wurde fünfklassig. Aufgrund des Raummangels – es standen nur drei Klassenräume zur Verfügung – erfolgte der Unterricht weiterhin vormittags und nachmittags. Die Wohnung von Frau VL Josefina Putz wurde umgebaut. Frau Putz übersiedelte daraufhin in die Nachbarschule

Pogöriach. Nach und nach wurden weitere Bereiche der Lehrerwohnungen aufgelöst und zu Klassenzimmer, Konferenzzimmer und Lehrmittelzimmer umgewandelt.

Ländliche Fortbildungsschule (Dauer jeweils von Ostern bis Allerheiligen): Die Mädchen durften für den Kochunterricht die Küche von Frau Wurzer, Gattin von Herrn Dir. Wurzer, verwenden. Die Weihnachtsbäckereien wurden bei den größeren Landwirten gebacken. (Haus Löscher / Untere Fellach und Matthias Rader / Obere Fellach). Aufgrund des bestehenden Raummangels wurde die ländliche Fortbildungsschule letztlich nach Pogöriach verlegt.

### Schuljahr 1956 / 1957

Nach der Pensionierung von Dir. Wurzer ernannte man Adolf Clima am 1. 3. 1957 zum Leiter.



(Volksschule Fellach, 1957)

Der neue Leiter widmete sich in seiner Freizeit der Verschönerung des Gartens und den Aufräumarbeiten.

Am 6. 5. fiel Schnee. An den folgenden Tagen gab es schwere Fröste, durch die erhebliche Schäden an den in voller Blüte stehenden Obstbäumen entstanden.

### Schuljahr 1957/58

Der morsche Holzzaun des Schulgartens wurde durch einen Drahtzaun auf Zementsockel ersetzt. In der Schule wurden die Klosetts auf Wasserspülung umgebaut. In die Schulleiterwohnung wurde Wasser eingeleitet und ein Bad eingebaut, der überalterte Kachelofen wurde herausgerissen und ein moderner Ofen errichtet. Die Schule erhielt die erste Schreibmaschine.

### Schuljahr 1958/59



Die Gemeinde baute eine Wasserleitung in Neufellach.

Die Kinder der 5. Klasse stellten für die 3. und 4. Klasse ein Relief von Villach her. Die Mädchen zeichneten die Planpausen auf Sperrholz, die Buben schnitten mit Laubsägen die Schichtenlinien aus. Aufgebaut wurde das Relief auf einer von der Tischlerei Großegger gelieferten Holzplatte.

Für die 50 Jahr – Jubiläumsfeier stellte Frau Brix Bogensberger, Schuldirektor in Ruhe, ein Jubiläumsspiel zusammen, welches der Direktor durch Einlagen ergänzte. Die Kinder der 5. Klasse jäteten an freien Nachmittagen den Kulturgarten und die Wege.



### Schuljahr 1959/60

Durch Zuwanderung stieg die Schülerzahl in der 4. Klasse auf 50 Schüler. Zwar sah die Schulabteilung des Landes Kärnten die Notwendigkeit einer Klassenteilung ein, aber im Stellenplan war keine zusätzliche Lehrerstelle vorgesehen.

### Schuljahr 1960/61

Die Schule wurde wieder fünfklassig. Frau Tabor schied 65-jährig als Schuldienerein aus. Um diese Stelle bewarben sich 4 Frauen. Mit der Bestellung von Frau Wellmann stellte die Gemeindevorstellung eine pflichtbewusste und arbeitsfreudige Aufräumerin zur Verfügung, die ihren Stolz daran setzte, die Räume sauber zu halten.

### **Schuljahr 1961/62**

In der 5. Klasse kam es zu einem starken Schüleranstieg, weil aus der aufgelassenen Oberstufe der VS Pogöriach 6 Kinder an der hiesigen Schule eingeschult wurden.

Durch Landeshauptmann Wedenig erfolgte die Eröffnung des Kindergartens Fellach.

### **Schuljahr 1963/64**

Wegen der hohen Schülerzahl gab es 2 erste Klassen, die Sonderklasse musste aufgelassen werden.

Da nur 4 Klassenräume zur Verfügung standen, hatten alle - außer den Kindern der vierten Klassen - abwechselnd vormittags und nachmittags Unterricht.

Im Gemeindegebiet gab es wieder rege Bautätigkeit. Mit dem Bau der Rennsteiner Brücke und der Nordwest - Umfahrung wurde begonnen.

### **Schuljahr 1964 / 1965**

Am 1. 1. 1965 übernahm VD Andreas Wandaller die Leitung der Schule. VD OSR Adolf Clima ging nach der Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Am 28. Februar 1965 starb Bundespräsident Dr. Adolf Schärf.

Im Frühjahr 1965 erfolgte die Asphaltierung der Zufahrt zur Schule. Das war dringend notwendig, da der Weg vor allem während der Schneeschmelze zeitweise fast unbegebar war.

### **Schuljahr 1965 / 1966**

In den ersten Septembertagen kam es zu schweren Hochwasserkatastrophen infolge langanhaltender ausgiebiger Regenfälle. Schwere Schäden entstanden im Mölltal, in Osttirol und im Drau- und Gailtal. Einige Menschenleben galt es zu beklagen. Es gab große Schäden an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zahlreiche Brücken wurden zerstört, Bahnlinien unterbrochen und Straßen verschüttet oder von den Fluten fortgespült.

In Villach standen die Lederer- und Gerbergasse, die Draulände und ein Teil des Hauptplatzes unter Wasser.

In diesem Schuljahr trat das Schulgesetz über die Verlängerung der Schulpflicht von 8 auf 9 Jahre in Kraft. Daher wurde diesmal kein Schüler der Volksschule Fellach aus der Schulpflicht entlassen.

### **Schuljahr 1966 / 1967**

Erstmalig besuchten 3 Oberstufenschüler aus Heiligengeist die VS Fellach.

Auch im Sommer 1966 kam es wieder in großen Teilen Österreichs zu schweren Hochwasserkatastrophen. Vor allem in Oberkärnten gab es böse Zerstörungen und Not unter der Bevölkerung. Die Katastrophe forderte mehrere Tote. In Villach stieg die Drau über die Hochwassermarken des Vorjahres.

### **Schuljahr 1967 / 1968**

Am 13. Mai 1968 starb OSR Direktor Adolf Clima.

Am 16. Mai 1968 fanden in der Volksschule Fellach die Verhandlungen über die Bewilligung eines Zu- und Umbaus der Volksschule Fellach statt.

Am 22. Mai 1968 besuchte seine Exzellenz Bischof Dr. Josef Köstner im Zuge der Visitation der Pfarre St. Martin auch die Volksschule Fellach.

### **Schuljahr 1968 / 1969**

Auf Wunsch der Gemeinde sammelten die Schüler unseres Ortes Maikäfer. Ertrag 283 Liter! Pro Liter wurde 1 Schilling bezahlt.

Die Fluortablettenaktion gegen Zahnkaries wurde auf alle Schüler ausgeweitet. Jeder Schüler erhielt in diesem Schuljahr an jedem Schultag eine Tablette.

### **Schuljahr 1969 / 1970**

Erstmals wurde in diesem Schuljahr keine Volksschuloberstufe mehr geführt. Dadurch verminderte sich die Klassenzahl an der Volksschule Fellach von 7 auf 6 Klassen. Der Zubau zum alten Schulgebäude war zu Beginn des Schuljahres fast fertig gestellt. Es gab nach langer Zeit erstmals keinen Wechselunterricht mehr.

Am 10. Dezember 1969 starb 68-jährig der Altbürgermeister der Gemeinde Fellach, Herr Fachhauptlehrer i. R. Franz Krainer, Bürgermeister von 1945 bis 1954.

### **Schuljahr 1970 / 1971**

Am 5. Februar 1971 fand die Gründungsversammlung des Elternvereins statt. Gewählter Obmann: Major Josef Spanring (Obere Fellach).

Schulwegsicherung:

Auf Grund einer Eingabe durch die Schulleitung wurde für den Kreuzungsbereich Bundesstraße – Bleiberger Straße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h und das Überholverbot verfügt.

### **Schuljahr 1971 / 1972**

Der Umbau des alten Schulhauses war im Herbst 1971 beendet. Der Kostenaufwand für die Errichtung des Zubaus und die Modernisierung des alten Schulgebäudes betrug 4,8 Millionen Schilling. Davon musste die Gemeinde 1,360.00,- Schilling selbst finanzieren.

Der ursprünglich dreiklassige Schultrakt war um vier weitere Klassenräume und alle erforderlichen Nebenräumen erweitert worden.



### **Schuljahr 1972 / 73**

Am 30. 9. 1972 fand die feierliche Eröffnung der durch Um- und Zubau neu gestalteten und erweiterten Schule statt. Bürgermeister Ing. Erwin Tschachler, welcher am Vorabend der Eröffnung in einer Festsitzung des Gemeinderates zum Ehrenbürger der Gemeinde Fellach ernannt wurde, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Lhstv. E. Suchanek hielt die Festansprache und übergab die Schlüssel an VD OSR Andreas Wandaller. Die kirchliche Segnung nahmen Stadtpfarrer Dr. Steinhauser, Superintendent Pellar und der orthodoxe Geistliche Pfarrer Sidorenko vor.



Die Feier wurde durch Liedvorträge des MGV Fellach–Oberdörfer und des Schülerchors, sowie Gedichtvorträgen einiger Schüler umrahmt.

Am 1. 1. 1973 wurde die Gemeinde Fellach der Draustadt Villach einverleibt. Die Volksschule Fellach benannte man zur Volksschule 16 Villach um.

Tragischer Schülerunfall am 20. Juni 1973: Ein Bäckergehilfe aus Döbriach schlief wegen Übermüdung am Steuer seines Autos ein. Er fuhr die neben dem rechten Fahrbahnrand gehenden Schülerinnen der 1. Klasse, Michaela Fuchs aus Untere Fellach und Andrea Marschner aus Neufellach nieder. Beide Mädchen erlitten Schädelbrüche und schwere innere Verletzungen. Michaela Fuchs starb am Nachmittag im Krankenhaus. Sie war aus Deutschland zugezogen und besuchte gerade erst eine Woche die Schule.

### **Schuljahr 1973 / 74**

am Tage des Begräbnisses wurde in einer würdigen Schulfeier des verstorbenen Bundespräsidenten Franz Jonas wurde (29. 4 1974) gedacht.

Stilllegung der VS Heiligengeist

Am 2. Juli 1974 fand in der Volksschule 19 (Heiligengeist) eine Elternversammlung statt, an der neben zahlreichen Eltern Bürgermeister Ing. Resch, Bezirksschulinspektor Reg. Rat Wagner, Senatsrat Dr. Ebner und die Direktoren der Volksschule 16 und 19 (Fellach, Heiligengeist) teilnahmen. Hauptsächlicher Beratungsgegenstand war der Schülertransport von Heiligengeist zur VS Fellach und zurück. Den Eltern wurde bekannt gegeben, dass mit Beginn des Schuljahres 1974 / 75 die Schüler von Heiligengeist an die VS 16 (Fellach) eingeschult werden.

### **Schuljahr 1974 / 75**

Infolge Stilllegung der VS Heiligengeist besuchten 18 Schüler aus Heiligengeist die Volksschule Fellach.

In diesem Schuljahr wurden in den beiden vierten Klassen erstmals folgende Schulversuche geführt: „Fremdsprachliche Vorschulung“ (Englisch) und „Innere Differenzierung“ (Rechnen und Rechtschreiben).

Mit 1. 9. 1974 trat das neue Schulunterrichtsgesetz in Kraft. Dieses umfangreiche Gesetzeswerk stellte die wesentlichen Bereiche der Unterrichts- und Erzie-

hungsarbeit in der Schule auf eine verfassungsgemäße, rechtliche Grundlage. Es enthält Bestimmungen über die Unterrichtsordnung, die Unterrichtsarbeit und die Schülerbeurteilung, das Aufsteigen und Wiederholen von Schulstufen, die Prüfungen, die Schulordnung, die Funktion des Lehrers, die Schülermitverwaltung, das Verhältnis Schule und Erziehungsberechtigte, die Schulgesundheitspflege und das Verfahren in innerschulischen Angelegenheiten. Das Gesetz wird von dem Ziel geleitet, die Rechte und Pflichten der am Schulleben unmittelbar Beteiligten: Lehrer – Schüler – Erziehungsberechtigte, zu regeln.

#### Schulwegsicherung

Noch vor Beginn der Reisezeit im Juni 1975 wurde an der Kreuzung Tirolerstraße – Bleibergerstraße die optische Verkehrssicherheitsanlage in Betrieb genommen. Damit erhöhte sich die Verkehrssicherheit in diesem Bereich bedeutend.

#### Schuljahr 1975 / 76

Am 31. 1. 1976 traf um 16 Uhr vor dem Rathaus in Villach das olympische Feuer ein. Nach einer kurzen Feier auf dem Rathausplatz wurde das Feuer von Griechenland kommend nach Lienz und Innsbruck weiter befördert. Im Februar 1976 fanden in Innsbruck die olympischen Winterspiele statt.

In den Abendstunden des Mai 1976 erschütterte ein heftiges Erdbeben Oberitalien, das große Zerstörungen an Gebäuden und Verkehrswegen verursachte. Das Beben war noch in weiten Teilen Kärntens stark zu spüren. Viele Bewohner Villachs verließen fluchtartig die Häuser. Vom Dobratsch her vernahm man ein starkes Brausen. Personen wurden in Villach nicht verletzt.

Erdbebenopferspenden: Für die Opfer von Friaul spendeten Schüler und Lehrer den Betrag von 4.596,00 Schilling.

#### Schuljahr 1976 / 77

Wegen der sinkenden Schülerzahlen und der Versetzung ungeprüfter Hauptschullehrer an die Volksschule konnten mit Beginn dieses Schuljahres erstmals nicht alle an der Päd. Akademie ausgebildeten Volksschullehrer in den Schuldienst aufgenommen werden. Sie wurden größtenteils im Laufe des Schuljahres für Vertretungsmaßnahmen herangezogen.

Während dieses Schuljahres wurde in den Räumen des Erdgeschosses (Altbau) die

Sonderschule 3 (Schwerstbehinderte) mit 3 Klassen untergebracht.

Am 1.1.1977 wurden die Schüler aller Schulen in die gesetzliche Unfallversicherung auf Basis des ASVG einbezogen. Die Unfallversicherung ist für alle Schüler beitragsfrei. Sie erstreckt sich auf Unfälle in der Schule, bei Schulveranstaltungen auch außerhalb der Schule und auf Unfälle auf dem Schulweg.

Am 25. Oktober 1976 gedachte man in einer Feier des Ereignisses „1000 Jahre Kärnten“ und des tausendjährigen Jubiläums der Einsetzung Leopolds I. zum Marktgrafen von Österreich.



#### Schuljahr 1977 / 78

In diesem Schuljahr erhielten die Kinder erstmalig ihre Schulbücher in der Schule, welche vom Buchhändler direkt an die Schule geliefert wurden.

Vom Magistrat Villach wurden für alle Schulen der Stadt einheitliche Brand- und Katastrophenschutzmaßnahmen getroffen und in allen Schulgebäuden von der Feuerwehr hergestellte Alarmgeräte angebracht. Nach Schulbeginn wurden Alarmübungen durchgeführt.

#### Schuljahr 1978 / 79

Mit 1. April 1979 trat die Novelle zum Kärntner Schulgesetz in Kraft, mit der die Führung der „Fünf-Tage-Woche“ ab dem Schuljahr 1979 / 80 geregelt wird. In der Volksschule Fellach wurde der Samstag vorerst nicht freigesprochen. Unter den Erziehungsberechtigten fand sich dafür nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit.

#### Schuljahr 1979 / 80

Die Fünf-Tage-Woche konnte man nach Befragung der Eltern für die 1. und die 3b Klasse einführen.

#### Schuljahr 1980 / 81

Erstmalig wurde die Fünf-Tage-Woche für alle Klassen eingeführt.

Erstmalig auch die Durchführung der Zeckenschutzimpfung, an der nicht alle Schüler und nur drei Lehrerinnen teilnahmen. Möglicher Grund: Hohe Gesamtkosten der Impfung von 540,00 Schilling.

Die Schule machte von der Möglichkeit Gebrauch, in der Eishalle gratis eislaufen zu dürfen.

### **Schuljahr 1981 / 82**

Mit 1. September 1981 wurde Frau Gerhild Tomantschger zur definitiven Leiterin bestellt.

### **Schuljahr 1982 / 83**

Am 19. November 1982 übergab man am Sonnrain die Schlüssel für 48 Reihenhäuser.

Bei einer Feualarmübung am 1. Juli 1983 nahmen die Wehren Fellach, St. Martin und Pogöriach teil. Übungsannahme: Brand im Heizraum.

### **Schuljahr 1983 / 84**

Der übliche Gottesdienst zu Schulbeginn wurde wegen der Teilnahme der Geistlichen am Katholikentag und des Papstbesuchs in Wien um eine Woche verschoben.

### **Schuljahr 1984 / 85**

Am 2. Oktober 1984 besuchte Herr Bischof Dr. Egon Kapellari die Schule.

Am 30. April 1985 fand eine Schulfeier anlässlich „40 Jahre Zweite Republik“ statt.

### **Schuljahr 1985 / 86**

Ende Jänner wurde wieder ein Neubau in der Unteren Fellach bezugsfertig.

Am 31. Januar feierte die Schule in Zusammenarbeit mit dem Elternverein den ersten Fellacher Schulfasching im Gasthof Neuwirth.

Am 3. Mai 1986 fand der Jubiläumskirchtag zu „500 Jahre Thomaskirche“ statt.

### **Schuljahr 1986 / 87**

Einführung des Klassen- und des Schulforums.

### **Schuljahr 1987 / 88**

Im Münzweg wurden die Wohnblöcke 22 – 26 – 28 errichtet.

Der Bau und die Eröffnung (Juni 1988) der Autobahnbrücke und des Oswaldibergtunnels brachten eine deutliche Entlastung der Tirolerstraße als Hauptverkehrsverbindung nach Spittal.

### **Schuljahr 1988 / 89**

Weitere Wohnblöcke mit 46 Wohnungen konnten am Münzweg bezogen werden. Die meisten Schülerinnen und Schüler kamen

aus dem neuen Siedlungsgebiet: Münzweg, Eisenhammerweg und Nürnberger Straße.

In diesem Winter blieb der Schnee aus. Den ersten Schneefall gab es erst am 25. Februar. Der Winterfremdenverkehr in Kärnten erlitt einen großen Einbruch. Hingegen regnete es im Juni an 22 Tagen.

Auf Grund der steigenden Schülerzahl wurde für das Frühjahr 1990 der Bau von zwei weiteren Klassen zugesagt.

### **Schuljahr 1989 / 90**

Auch diesen Winter blieb es sehr trocken. Vom November 1989 bis zum 25. März 1990 gab es in Kärnten überhaupt keinen Niederschlag. In manchen Orten kam es zu großem Wassermangel.

### **Schuljahr 1990 / 91**

Frau Anita Velikogne-Erian, Volksschullehrerin an der Volksschule Fellach, kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Sie hinterließ zwei Kinder im Alter von 2 Jahren und einem halben Jahr.

Am 8. Juli begannen die Umbauarbeiten an der Schule und der Neubau des Turnsaales.



### **Schuljahr 1991 / 92**

Am 20. Dezember wurde im Rahmen der Weihnachtsfeier ein selbstgeschriebenes Theaterstück aufgeführt. Aus Mangel an geeigneten Aufführungsorten fand die Vorstellung im Schulhof statt. Im Verlauf begann es in großen Flocken zu schneien. Sehr stimmungsvoll – aber für alle auch eine nasse und kalte Angelegenheit!

Nach den Semesterferien – Ende Februar – konnte endlich der neue Turnsaal genützt werden.

Am 3. Juni 1992 hielt Bürgermeister Helmut Manzenreiter als Novität einen bürgernahen Sprechtag in der Volksschule Fellach ab.

Parallel zum Verlauf des Schuljahres erfolgte die Fertigstellung des Außenbereichs der Schule. Auch Eltern engagierten sich sehr bei der Umsetzung. Unter der Anleitung von Mag. Krainer (Naturschutzbund) wurden der Steingarten und das Biotop gestaltet. Ein weiterer Arbeitseinsatz diente der Errichtung der Kräuterspirale und der Bebauung des Gemüsegartens.



Am 6. Juli 1992 wurde die neugestaltete Schule festlich eröffnet.

### Schuljahr 1992 / 93

Spatenstich in der Unteren Fellach für weiter 265 Wohnungen. Im Rahmen eines Sonderwohnbauprogramms entstanden eine neue Wohnanlage zwischen Mühlenweg und Eisenhammerweg.

### Schuljahr 1993 / 94

Die Lehrverpflichtung sank für Volksschullehrer von 24 auf 22 Unterrichtsstunden. In diesem Schuljahr wurde für die Kinder ein kostenloser Italienischkurs an der Schule möglich.

Den 13. Mai erklärte man für ganz Österreich zum „Tag des Schulsports“. Die Volksschule Fellach nahm mit einer Abordnung der Tischtennisspieler an diesem Aktionstag teil.

Am 18. Juni fand in Villach ein „Tag der Polizei“ statt. Ein Großteil der Klassen gestaltete die dazugehörige Ausstellung mit entsprechenden Zeichnungen. Zum Dank erhielten die Kinder Würstel, Getränke und eine Riesenportion Eis.

### Schuljahr 1994 / 95

Zum ersten Mal gab es an der Schule eine Integrationsklasse.

Start einer Schulpartnerschaft mit Aquileia und Besuch einer Abordnung der italienischen Schule am 7. März in Villach. Am 5. Mai kamen dann 44 italienische Kinder

mit 6 Lehrerinnen zum Schülertreff in die Volksschule Fellach. Das wurde zu einem ereignisreichen und großartig gelungenen Tag. Der Gegenbesuch fand am 1. Juni in Aquileia statt.

### Schuljahr 1995 / 96

Neuerung im Rahmen der Schulautonomie: Die schulautonomen unterrichtsfreien Tage müssen im Schulforum beschlossen werden. Die Elternsprechtage wurden von nun an am Nachmittag abgehalten.

### Schuljahr 1996 / 97

Eröffnung der Fußgängerbrücke über die Drau, die die Stadtteile Fellach und Lind verbindet.

### Schuljahr 1997 / 98

Gestaltung eines Schuleinschreibefestes für die kommenden Schulanfänger unter der Leitung von Frau Direktor Eva Bachitsch und Elternvereinsobmann Stefan Mathis.

Neue Schulpartnerschaft mit der Grundschule in Conegliano.

### Schuljahr 1998 / 99

Schulversuch „Alternative Leistungsbeurteilung“ für die 1a und 1b Klasse.

Die Stadt Villach finanzierte Gratischwimmtage für die 3. Klassen. Bus und Schwimmlehrer wurden zur Verfügung gestellt. Diese Aktion blieb auch für alle kommenden Jahre aufrecht.

### Schuljahr 1999 / 2000

Pläne zur Schulwegsicherung im Bereich der Volksschule Fellach: neue Zufahrt zur Hafnerstraße und Geh- und Radweg entlang der B 86.



### Schuljahr 2000 / 01

Die Abwicklung der Schulbuchbestellung erfolgt seit diesem Schuljahr per Internet über „Schulbuch ONLINE“. Auch die Schulverwaltung wurde schrittweise per Internet auf das Verwaltungsprogramm „Sokrates“ umgestellt.

### Schuljahr 2001 / 02

In der Pfarre St. Martin stellte man Herrn Severian Mafikiri aus Tansania als Kaplan an. Gemeinsam mit ihm und der Religionslehrerin Frau Anita Susiti startete die Schule ein großes Afrika-Projekt unter anderem mit dem Ziel, für das Schülerheim seiner Heimatstadt Maski Geld zu sammeln. Der Reinerlös von € 1.076,00 wurde Herrn Kaplan Marifiki am 17. Juni überreicht.

### Schuljahr 2002 / 03

Frau Direktor Eva Bachitsch, seit 1979 an der Schule und seit 1990 Schulleiterin, verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Schulleitung übernahm Frau Mag. Margarete Panzenböck.

In diesem Schuljahr stellte Andrea Löscher, eine Schülerin der vierten Klasse unserer Schule die Villacher Faschingsprinzessin. Als ihre Lieblichkeit Andrea I. eröffnete sie mit ihrem Prinzen die Faschingsfeier unserer Schule.



Die Volksschule 9 Fellach erhielt den zusätzlichen Namen:  
„Regenbogenschule“.

### Schuljahr 2003 / 04



Das Biotop und der Alpengarten wurden mit tatkräftiger und finanzieller Hilfe des Elternvereins wieder instandgesetzt.

Einführung des „Tages der offenen Tür“ für die Schulanfänger des kommenden Schuljahres.

### Schuljahr 2004 / 05

Die Kinder der 4a Klasse gewannen die „Sicherheitsolympiade“ beim Bezirkswettbewerb Villach-Stadt.

### Schuljahr 2005 / 06

Bei der Ausschreibung des Landesverbands der Kärntner Elternvereine erlangte die Schulpartnerschaft der Volksschule Fellach mit dem Projekt „Lehr-, Lern- und Erholungsräume: Gestaltung des Schulumfeldes“ den ersten Platz und gewann damit die Schulpartnerschaftssonne.

### Schuljahr 2006 / 07

Dieses Schuljahr stand ganz unter der Maxime „Gesunde Schule – Bewegte Schule“.

### Schuljahr 2007 / 08

Das große schulpartnerschaftliche Projekt „Lehr-, Lern- und Erholungsräume: Gestaltung des Schulumfeldes“ fand mit der Einweihung des „Klassenzimmers im Freien“ einen vorläufigen Abschluss.



### Schuljahr 2008 / 09

Wir feiern das 100jährige Bestehen unsere Schule. Das gesamte Schuljahr hindurch gibt es Projekte, die den Bezug zur Geschichte der Schule und des Schulumfeldes herstellen.



Auszüge und Zitate der Schulchronik Volksschule Fellach, zusammengestellt von:  
1908 – 1938 Mag. Günther Albel  
1945 – 1956 VD Mag. Margarete Panzenböck  
1956 – 1964 VOL SR Waltraud Nießner, Dipl. Päd.  
1964 – 2009 VD Mag. Margarete Panzenböck

## Unsere Unterstützer und Partner

In unserem Jubiläumsjahr unterstützten uns wieder Fellacher Betriebe. Viele Projekte der Schule wären über all die Jahre nicht umsetzbar gewesen, wenn nicht, speziell Betriebe des Stadtteils Fellach und ebenso Villacher Betriebe diese Projekte finanziell und oft auch durch Bereitstellung von Gerätschaften und Arbeitseinsatz gefördert hätten.

 <p><b>Tischlerei &amp; Wellness</b> 9500 VILLACH MÜHLENWEG 61 TEL. 04242/51204 <b>GROSSEGGER</b> WWW.GROSSEGGER.COM</p>	<p>Seit dem Jahr 1726 ist der Tischlereibetrieb der Familie Großegger in Villach etabliert. Das Motto des Betriebes: „Gesund Wohnen –Gesund Leben“.</p>
<p>Das Unternehmen der Firma Ressenig besteht seit 1904 in der Unteren Fellach.</p>	 <p><b>RESSENIIG</b> FAHRZEUGBAU Ges.m.b.H. A-9500 Villach, St. Martiners Straße 124 Tel. 04242/50 10-0, Fax 04242/5010-2 e-mail: office@ressenig.at / www.ressenig.at</p>
 <p>SEIT 1926 <b>HARTL'S</b> Qualität</p>	<p>Firma Hartl <b>R.Hartl GmbH</b> Ringmauergasse 10 A-9500 Villach</p>
<p><b>IMMOBILIEN KLEINBICHLER</b> Gegründet 1998! Günther Kleinbichler Untere Fellacherstraße 46 9500 Villach</p>	 <p>IMMOBILIEN KLEINBICHLER</p>
<p>Entsorgen für Morgen Villach Telefon 5000</p>  <p><b>REST</b> 5000</p>	<p>Die Firma Löscher – zuvor als Sägewerk – besteht nun seit 1992 als: ARGE Bauschuttauffüllung und Wiederverwertung Mag. Wolfgang und Hans Löscher Obere Fellacher Straße 6, 9500 Villach</p>
<p>Seit den 70er Jahren gibt es die Niederlassung der Firma Just auf der Fellach. Fachhandel und Verleihcenter Untere Fellacher Str. 60 9500 Villach</p>	 <p><b>JUST</b> Leitern &amp; Gerüste</p>
	<p>Seit 2002 hat das Transportunternehmen Petschar auch einen Sitz auf der Fellach. Fa. Petschar Transporte GmbH Hafnerstraße 20, 9500 Villach</p>
<p>Stadt Villach Rathausplatz 1 9500 Villach</p>	 <p>villach :stadt</p>

Auch viele Privatpersonen unterstützten finanziell die Projekte der Schule. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren.

*Textauszug aus der Pfarchronik der Pfarre St. Martin - Eintragung von  
Pfarrer Kaspar Kaag im Jahre 1909:*

**Einweihung der neuen Schulhäuser in St. Georgen und Fellach**

„Wie bereits berichtet, wurde der größere Teil der Pfarre dem Stadtgebiet Villach einverleibt. Bei der früheren Ortsgemeinde St. Martin verblieben nur mehr die Ortschaften Untere- und Obererfellach, ferner St. Georgen, Goritschach und Pogöriach. Bei der Gemeindetrennung und Einverleibung wurde festgesetzt, dass für die Landgemeinde St. Martin bei Villach zwei neue Schulen gebaut werden, nachdem die fünfklassige Schule St. Martin und die fünfklassige in Völkendorf von der Stadtgemeinde Villach übernommen wurden. So wurde nun eine neue dreiklassige Schule gebaut in der Fellach für die Ortschaften Untere- und Obererfellach und eine neue zweiklassige in St. Georgen, resp. Pogöriach, für die Ortschaften St. Georgen, Goritschach und Pogöriach. Die Schule in der Fellach kostete (ohne Grund) 44.000 Kronen, diejenige in St. Georgen 34.000 Kronen. Die Kosten für den Bau beider Schulen hatte die Stadtgemeinde Villach zu tragen sich verpflichtet.

Am Sonntag, den 24. Oktober 1909 wurden die neuen Schulen von dem Gefertigten nach vorangegangener Ansprache über die Bedeutung und die Pflichten der Schule kirchlich benediziert. Der Feier wohnten der k. u. k. Landesregierungsrat Barezay von Klagenfurt, Bezirksschulinspektor Moro von Villach Bürgermeister Scholz von Villach und viele andere Honoratioren, die verschiedenen Feuerwehren etc. bei. Nach der Feier wurden die Kinder von wohlthätigen Frauen reichlich bewirtet.

Mögen nun die beiden Schulen, durch welche die Arbeit des Seelsorgers noch bedeutend vermehrt wird, wirklich auch eine Stätte der Erziehung und Bildung sein; mögen aus denselben hervorgehen glaubensstarke und charakterfeste Leute zum Heil der Kirche und des Staates.“



OSR Direktor Andreas Wandaller  
1965 - 1980

### **Fellach bei Villach**



Volksschule Fellach nach dem Umbau und der Errichtung eines Zubaues

#### **Dienstantritt - Übersiedlung**

Ich trat meinen Dienst an der Volksschule Fellach nach den Weihnachtsferien Anfang Jänner 1965 an.

#### **Der Schulbetrieb**

Bei meinem Dienstantritt besuchten ca. 180 Schüler die Schule. Sie wurden in sechs Klassen von folgenden Lehrerinnen unterrichtet: 1.Kl.: Margarete Kracker-Semmler, 2.Kl.: Josefine Putz, 3.Kl.: Lydia Krainer, 4. Kl.: Hermine Ronacher, Sonderschulklasse: Hedda Stani. Ich übernahm die 5.Klasse (5. - 8. Schulstufe), die bisher von meinem Vorgänger geführt wurde.

Es waren mehrere Kinder von Ausländern in der Klasse, die wegen ihrer mangelnden Deutschkenntnisse nicht die Hauptschule besuchen konnten. Sie waren Strenge gewöhnt. Ich kam mit den teilweise recht lebhaften Buben ganz gut zurecht. Einer der ärgsten Rowdys war mir sehr zugetan. Er sammelte im Jänner 1966, als meine Mutter gestorben war, unter den Klassenkameraden Geld für einen Kranz. Ich hatte keine besonderen Disziplinschwierigkeiten, denn ich war bestrebt, den Unterricht interessant und anschaulich zu gestalten, die Schüler ständig zu beschäftigen und sie in ihrer Art anzunehmen und zu fördern.



Die Schulleitungsgeschäfte waren hier schwieriger zu erledigen und forderten von mir viel an Geduld und Einfühlungsvermögen. Ich benötigte mehr Zeit dazu und konnte mich weniger meiner Familie widmen.



#### **Durchführung eines Schulschitages**

Bald nach meinem Dienstantritt in Fellach trat der damalige Feuerwehrkommandant, Schneidermeister Herbert Liesinger, an mich heran und machte mir den Vorschlag, mit Unterstützung von Helfern einen Jugendschitag durchzuführen. Es waren alle Lehrerinnen bereit mitzumachen und wir trafen die nötigen Vorbereitungen. Feuerwehrleute präparierten die Piste am "Kampele" und halfen uns bei der Abwicklung der Veranstaltung. Wir konnten

aufgrund einer Sammlung den besten Läufern Preise überreichen und jeder Teilnehmer erhielt Süßigkeiten und eine Urkunde. Der Schitag war ein voller Erfolg und konnte jedes Jahr abgehalten werden, anfangs hinter der Kaserne in Obere Fellach, dann in Heiligengeist beim "Aman-Lift". Auch Soldaten des Bundesheeres waren unsere Helfer.

### **Gründung des Elternvereines**

Wie in Kreuth war ich auch in Fellach bemüht, mit den Eltern der Schüler Kontakt zu halten und gründete auch hier einen Elternverein. Ich konnte für die jährlichen Elternversammlungen gute Referenten gewinnen, um vor allem in erzieherischer Hinsicht die Eltern zu schulen. Die Beteiligung der Elternschaft an den Elternabenden war sehr rege. Auch sollte die Elternschaft in die Schulveranstaltungen eingebunden sein. Als Obmann des Elternvereines fungierten eine Zeitlang Major Spannring und später Hauptmann Hager von der Pionierkaserne in Obere Fellach. In den letzten Jahren stand dem Elternverein Pol. Insp. Lex als Obmann vor.

### **Schulhausbau**

Im Bereich des Schulsprengels erbaute man immer wieder neue Wohnblöcke und Eigenheime, die Schülerzahl stieg daher ständig. Der Wechselunterricht hatte für Schüler, Lehrer und Eltern Nachteile. Die Gemeindevertretung fasste den Beschluss, einen Zubau zu errichten und das bestehende Schulgebäude umzubauen. Im Jahre 1971 begann man mit der Bautätigkeit. Zuerst errichtete man den Neubau an der Ostseite des Grundstückes, in dem 4 Klassenräume, ein Gymnastiksaal mit den erforderlichen Nebenräumen Platz fanden, sowie den Verbindungstrakt mit den Toiletten, Stiegenhaus und Gang. Gleich nach Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten zogen wir in diese ein und das alte Schulgebäude wurde umgebaut. Im Parterre konnten eine weitere Klasse, ein Werkraum und das Lehrmittelzimmer untergebracht werden, im ersten Stock eine Kanzlei und ein Beratungszimmer.

Während der gesamten Bautätigkeit wurde der Schulbetrieb ohne Einschränkungen weitergeführt. Kleine Behinderungen nahmen wir gerne in Kauf.

### **Bauverhandlungen**

Bei der Ausstattung der neuen Schule mit Einrichtungsgegenständen und dgl. hatte man für meine Wünsche ein offenes Ohr, auch wenn diese manchmal etwas aufwendig waren.

### **Schuleinweihung**

Am 30. Sept. 1972 fand die feierliche Einweihung der neuen Schule statt. Es war der Bürgermeister mit dem gesamten Gemeinderat erschienen sowie die Repräsentanten verschiedener Institutionen und Firmen. Auch die Elternschaft war zahlreich vertreten. Die Feier wurde sehr schön gestaltet. Der Männergesangsverein "Fellach-Oberdörfer" brachte Lieder zum Vortrag und Stadtpfarrer Dr. Steinhauser (kath.) und Superintendent Pellar (ev.) nahmen die kirchliche Weihe vor. Mit einem gemütlichen Teil, bei dem allen Teilnehmern gratis Getränke und ein kleiner Imbiss angeboten wurden, endete die Feier.





Landeshauptmannstellvertreter Suchanek überreichte mir symbolisch den Schlüssel für die Schule.

Meine Tochter Elisabeth hielt diesen auf einem Kissen zur Übergabe bereit.

### **Eingemeindung**

Im selben Jahr hörte die Gemeinde Fellach auf zu bestehen. Sie wurde wie „Maria Gail“ und „Landskron“ der „Stadtgemeinde Villach“ einverleibt. Die Schule Fellach wurde in „Volksschule 16“ umbenannt, gehörte nun zum Aufsichtsbereich des Bezirksschulrates Villach-Stadt. Für die Bedürfnisse der Schule kam der Magistrat Villach auf. Ich konnte zu den beiden Institutionen und deren Vertreter bald gute Kontakte gewinnen und hatte in schulischer Hinsicht durch die Änderung keine wesentlichen Nachteile.

### **Auflösung der VS Heiligengeist**

Die Weiterführung der einklassigen Volksschule in Heiligengeist als Stadtschule war nicht mehr tragbar und man beschloss die Auflösung der Schule. Die Schüler sollten in die Volksschule Fellach eingeschult werden. In einer Bürgerversammlung in Heiligengeist, bei der Bürgermeister Resch von Villach, Vertreter der Bezirksschulbehörde und auch ich anwesend waren, brachte die Elternschaft ihre Einwände vor. Es war vor allem die Frage des Schulweges zu klären, wie die Schüler von Heiligengeist nach Fellach und wieder zurück gebracht werden sollten. Der Bürgermeister stellte den Einsatz eines Schulbusses in Aussicht. Ich wies auf die Vorteile hin, welche die Schüler durch den Besuch einer höher organisierten Schule haben. Auch sicherte ich den Eltern zu, dass ich dafür sorgen werde, dass die Wartezeit für die Schüler vom Unterrichtsschluss bis zur Heimfahrt so kurz wie möglich gehalten wird. Sollten Schüler zur Heimfahrt das öffentliche Verkehrsmittel benützen, würden sie unter Aufsicht zur Haltestelle gebracht werden. Es konnten die meisten Bedenken der Eltern ausgeräumt werden. Die Umschulung und auch der weitere Schulbesuch der Schüler von Heiligengeist in der "Volksschule 16" brachten keine Probleme.

### **Verkehrserziehung**

Eine unserer wichtigsten Aufgaben war die Sicherung des Schulweges. Der Verkehrserziehung wurde ein besonders Augenmerk gewidmet, da unserer Schule ja an einer stark frequentierten Kreuzung liegt und viele Schüler verkehrsreiche Straßen zu benützen hatten. Neben der theoretischen Schulung durch Polizeibeamte fanden auch praktische Unterweisungen an der Straße statt. Jeder Lehrer ermahnte die Schüler täglich vor der Entlassung aus der Schule, dass sie sich auf dem Schulweg richtig verhalten sollen. Trotzdem ereignete sich in der Nähe der Kreuzung Tirolerstraße - Bleibergerstraße einmal ein schwerer Verkehrsunfall.

### **Ein Schülerunfall**

Zwei Schülerinnen der 2. Klasse, Fuchs und Marschner, die in der St. Martin- bzw. Schattenstraße wohnten, wurden auf dem Heimweg nach Schluss des Unterrichtes, als sie die Tirolerstraße erreichten, von einem PKW angefahren.

Die Schülerin Fuchs starb bei der Einlieferung ins Krankenhaus. (Das Mädchen stammte aus Deutschland, dort hatten die Ferien schon früher begonnen und es fuhr mit seiner Mutter zur Oma nach Villach. Auf Wunsch der Angehörigen besuchte Fuchs als Gastschülerin in den letzten Schulwochen unsere Schule.)

Die Schülerin Marschner zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Sie war sehr lange im Krankenhaus und ist seither stark behindert.

### **Religionsunterricht**

Den kath. Religionsunterricht erteilte bei meinem Dienstantritt eine Schwester aus dem Kloster in Wernberg. Durch viele Jahre war Kaplan Franz Astner, unser jetziger Pfarrer, als Religionslehrer tätig. Den evang. Religionsunterricht erteilten Laien-Religionslehrer. Einmal in der Woche kam am Nachmittag der griech. orth. Pfarrer Georg Sidorenko in die Schule. Er unterrichtete 6 - 10 Schüler, die dieser Konfession angehörten.

Ich unterstützte die Religionslehrer in der Ausübung ihrer Tätigkeit und der frühere Dechant Dr. Sabitzer als Aufsichtsorgan dankte mir dafür anlässlich eines Besuches.



### **Lehrerfortbildung**

Die Schule war während meiner gesamten aktiven Zeit ständig im Umbruch. Ich war bestrebt, mich mit den Neuheiten vertraut zu machen und besuchte deshalb die Fortbildungsveranstaltungen, die angeboten wurden, studierte aber auch die einschlägige Literatur. Vieles musste geändert oder neu eingeführt werden, nicht alles fand die Zustimmung meiner Kolleginnen, ganz besonders dann nicht, wenn dies mit Mehrarbeit verbunden war. Junge Kollegen waren dafür eher zu gewinnen. Neben den bereits erwähnten Lehrerinnen waren an der Schule noch tätig: Waltraud Fischer, Walter Dutzler, Annemarie Galle, Ilse Wüster, Waltraud Nießner und Eva Ofner.

### **Einquartierung der Sonderschule**



Ende der siebziger Jahre waren in unserem Schulhaus vorübergehend zwei Klassen der Sonderschule Villach untergebracht. Den Unterricht erteilten Johann Schefcik und Gertrud Wenger. Von Fellach übersiedelte diese Schule nach St. Andrä und später dann nach Villach in das neu errichtete Gebäude neben der Friedenschule.

### **Versetzung in den Ruhestand**

Damals war es noch üblich, dass Krankenstände mehrmals verlängert werden konnten. Im Sommer suchte ich um Versetzung in den dauernden Ruhestand an. Die Bewilligung erfolgte mit Wirksamkeit vom 1. Sept. 1980.

Damit war meine 40-jährige Tätigkeit als Lehrer bzw. Schulleiter zu Ende. Mein Beruf bedeutete mir immer viel, nahm mich aber auch sehr in Anspruch, war ich doch die meiste Zeit als Schulleiter tätig. Ich ging gerne in die Schule, war bestrebt meine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, und bemühte mich, den Kindern ein guter Lehrer zu sein. Bei meinen Vorgesetzten fand ich Anerkennung.

Der Eintritt in den Ruhestand war nicht ganz leicht, da dies nicht geplant war. Ich wollte bis zu meinem 65. Lebensjahr im Dienst bleiben.

Andreas Wandaller  
verfasst im Jahre 2002

## Textauszüge aus der Schulchronik von 1910

### Schulgarten

Da der März heuer ein außerordentlich angenehmer Monat mit vielen sonnigen Tagen war, wurde der Schulgrund bald schneefrei und es wurde daher sogleich zur weiteren Außengestaltung des Gartens geschritten und zu

- a) Im Obstgarten kam ein Pflaumenbaum um 8 Kronen und 4 Stück Apfelbäume auf Rechnung des O.Sch.R. zur Anpflanzung.
- b) Mit der Anlage des Ziergartens wurde unter Beihilfe des Hr. Lehrers Wanjek und Kerbeziehung der Schulkinder der III Klasse begonnen. Der Ziergarten soll Rosen, Ziersträucher, Blumen und Rosenbeete erhalten.
- c) In den Osterferien machte der Schulleiter die Einteilung des Gemüsegartens, legte die nötigen Wege an und pflanzte an den 2 Längswänden Kecken mit Beerenobst (Ribisel und Stachelbeeren).



### Bienenhaus

Herr Baumeister Samonig aus Völkendorf schenkte der Schule ein großes Bienenhaus samt 20 Wohnungen, welche Hr. Franz Becher unentgeltlich zur Schule beförderte. Ob die Bienenzucht von Erfolg begleitet sein wird, das muß sich erst in der Zukunft zeigen. Wir fürchten den Wind.



### Ausflug in die Gemeindefeide

Hr. Lehrer Wanjek und der Oberlehrer begaben sich heute mit den Knaben der 2. u. 3. Klassen in die Gemeindefeide um dort für das Schulgebiet allerlei Laub und Nadelbäume u. Sträucher zu graben. Die Beute war gut.

### Schlechter Schulbesuch

Infolge auftretender Keuch- und anderer Husten, sowie Mithilfe bei bäuerlichen Arbeiten ist der Schulbesuch den ganzen Monat unregelmäßig und lückenhaft gewesen. sodaß von einem geregelten Unterricht keine Rede sein konnte. Als die Lehrerin Fr. Leop. Rossmann am 13. U. wegen eines Knöchelbruches am Fuß dienstunfähig wurde, musste deshalb in den Unterklassen wieder der abwechselnde Halbtags-Unterricht eingeführt werden. Sind schon heuer die Nachteile dieses Notunterrichts in der Oberstufe vom vorigen Jahr her zu verspüren, wie wird dies erst im nächsten Jahr sein?



### *Ein unverbesserlicher Schultürzler*

Die unangenehmsten Schüler sind für den Leiter der Schule und für den Lehrer die Schultürzler, da sie durch ihr allen Gesetzen zuwidern Verhalten das Ansehen der Schule untergraben. Einen solchen unverbesserlichen Türzler haben wir in der II Klasse. Er heißt (...), ist der Sohn einer Türzlerin und hat die Schule erst ein paar Tage besucht. Da alles Ermahnen und Strafen der die „Obhut“ führenden Großmutter nichts fruchtet, ersuchte die Schulleitung den Schüler durch die K.K. Gendarmerie vorführen zu lassen, was heute geschah. Der Schüler besucht aber die Schule nur einige Tage und schwänzte nun wieder weiter. Nun wurde die Anzeige mit dem Ersuchen um Einschreiten des Pflugschaftrichtergerichtetes erstattet.

### *Ernte*

Des Schulgartens Mühe und Plag wurde im ersten Jahr halbwegs gelohnt. Es gab sehr schöne Kraut – und Kohlköpfe und auch das übrige Gemüse war gut geraten insbesondere Bohnen und Erbsen. Am schlechtesten lohnte sich der Kartoffelanbau. Des nassen Sommers wegen faulten die Erdäpfel und viele wurden von den Mäusen gefressen.



### *Der Streit beigelegt*

Die Streitaxt begraben hat gestern Hr. Lehrer Wanjek, nachdem er nach einer stürmischen Konferenz sich mit dem Fräulein Lehrerin wieder aussöhnte und seine Äußerungen widerrief. Möge mit diesem Schritte der für unseren Beruf so notwendige Friede wieder Einzug halten und bestehen bleiben in den schönen Räumen

Schulordnung  
vom 7. November 1928

VORBEREITUNG ZUM SCHULBESUCH

1. Erscheine gewaschen, gekämmt und mit reinen Kleidern in der Schule!
2. In die Schule bringe alle für den Unterricht notwendigen Schulsachen mit!
3. Komme rechtzeitig zur Schule! Sei pünktlich!

AUF DEM SCHULWEG

4. Auf dem Schulwege betrage dich anständig, grüße artig und verweile nirgends unnötig!

IN DER SCHULE

5. Vor Betreten des Schulzimmers reinige deine Schuhe! Begib dich dann ruhig auf deinen Platz und bringe deine Kleidungsstücke und Schulsachen in Ordnung!
6. Während des Unterrichtes sei aufmerksam und verhalte dich ruhig!
7. Mit deinen Mitschülern sei verträglich und friedfertig!
8. Sei wahrhaft, aufrichtig und ehrlich!
9. Schulplätze und Spielplatz halte rein! Abfälle in den Papierkorb.
10. Deine Hausaufgaben mache gewissenhaft und sorgfältig!

AUSSER DER SCHULE

11. Der Besuch von Gasthäusern und Tanzunterhaltungen ist unbedingt verboten.
12. Beschädige keine Straßentafeln, Wegweiser und elektrische Leitungen!  
Schone Feld, Wald, Wiese und Gartenanlagen!
13. Unterlasse jede Tierquälerei!



(Volksschule Fellach, 1948)

## Schulleiterinnen und Schulleiter

Thomas Kohlhofer	1909 - 1918
Dorothea Mross	1918 - 1920
Josef Steinwender	1920 - 1929
Franz Aichholzer	1929 - 1937
Siegfried Schofnegger	1937 - 1938
Waldner	1938 - 1939
Reinhold Marinko	1945 - 1946
Isidor Wurzer	1946 - 1956
Adolf Clima	1956 - 1964
Andreas Wandaller	1965 - 1980
Ilse Wüster	1980 - 1981
Gerhild Tomantschger	1981 - 1986
Therese Bauer	1986 - 1990
Eva Ofner (verh. Bachitsch)	1990 - 2002
Mag. Margarete Panzenböck	2002 - heute

## Lehrerinnen und Lehrer

Adolf Wanjek	1909 - 1913
Karoline Demscher	1909 - 1915
Johann Jahn	1913 - 1915
Leopoldine Rossmann	1915
Johanna Baader	1915 - 1918
Dorothea Mross	1916 - 1920
Hubert Winkler	1917
Albina Samonig	1917 - 1920
Edith Haller	1918 - 1920
Josef Steinwender	1918 - 1918
Erika Vorberk	1920 - 1926
Friede Kubick	1921
Josef Pucher	1923 - 1928
Anna Lieleg	1924
Siegfried Schofnegger	1929 - 1930
Josef Fischer	1931
Elisabeth Köstl	1936
Ida Runvoz	1936 - 1937
Krulletz	1938
Kreulitz	1938
Fantina	1938
Gretschnig	1938
Frau Kintzi	1939
Glantschnig	1939
Käthe Poleßnig	1945
Kintzi	1945
Reinhold Storinko	1945
Margaret Bauer	1946 - 1947

Hans Hohenberger	1946 - 1947
Silvia Mogy	1947
Ulrike Ritzinger	1947
Hans Hofer	1947
Josefine Putz	1956 - 1970
Lydia Krainer	1956 - 1982
Margarete Kracker Semler	1956 - 1974
Hermine Kropfitsch	1956 - 1958
Herma Ronacher	1956 - 1978
Franz Schwarz	1956 - 1957
Gisela Staudecker	1956 - 1957
Frau Plonar	1960
Hedda Stani	1963 - 1973
Sieglinde Pauschenwein	1964 - 1965
Helmut Zdralek	1968 - 1969
Erika Ferstl	1968 - 1969
Waltraud Fischer	1970 - 1975
Johann Lerchner	1970 - 1972
Gertraud Clementschitsch	1971 - 1972
Walter Dutzler	1972 - 1973
Elisabeth Gmaindl	1974 - 1975
Ilse Walterskirchen	1974 - 1975
Ute Galler	1975 - 1976
Annemarie Galle	1975 - 1981
Juliane Kuchernig	1977 - 1979
Waltraud Nießner	1977 - 1978
	1982 - heute
Marina Zitterer	1977 - 1978
Maria Winkler	1978 - 1979
Eva Ofner (verh. Bachitsch)	1979 - 2002
Eva Rauter	1979 - 1980
Johanna Stuppning	1980 - 1981
Gabriele Brunner	1982 - 1983
	1991 - 2009
Maria Pichler	1982 - 1986
Hildegard Feigenspan	1983 - 2008
Siegfried Kolter	1983 - 1984
Gudrun Zwenig	1985 - 1986
Anita Erian	1985 - 1991
Margarita Zeichen	1985 - 1986
Elfriede Obiltschnig	1985 - 1986
Gudrun Wallner	1986 - 1987
Edith Schmied	1986 - heute
Elisabeth Kramberger	1986 - heute
Claudia Wieltschnig	1988 - 1990
Karin Wildmann	1989 - 1990
	1991 - 1992
Christa Tepan - Parod	1990 - 1991
Christine Kleinbichler	1991 - 1995
Petra Fixl	1991 - 1993
Gerlinde Lackner	1991 - 1992

Monika Eichner	1992 - 1994
Barbara Gugganig	1992 - 1993
Manfred Pöllinger	1992 - 1993
Isabella Dorfer	1993 - 1994
Hermine Kleinbichler	1993 - heute
Anita Binder	1993 - heute
Sabine Tschachler (verh. Martin)	1993 - 1998
Birgit Robein (verh. DeRoja)	1994 - 1995
Petra Suseng	1994 - 1995
Gabi Pröbsting	1995 - 1996
Karl Kreiner	1995 - 1998
Uwe Illing	1996 - 2004
Ulrike Schuschnig (verh. Radinger)	1997 - 2005
Mag. Margarete Panzenböck	1997 - heute
Dieter Walcher	1998 - 2000
Michaela Primus	1999 - 2003
Martina Friedrich	2003 - heute
Claudia Bermoser	2004 - 2005
Katja Nagy	2008 - heute
Verena Papst - Huber	2008 - heute

## Kanarbeits- und Werklehrerinnen

Sieglinde Hohenwarter	1965 - 1969
Christl Onitsch	1969 - 1970
	1985 / 86
Roswitha Rinder	1970 - 1973
Katharina Jaindl	1973 - 1976
Ingrid Dielacher (verh. Sostaric)	1976 - 1983
	1985 - 2003
Inge Del Negro	1982 - 1985
Rosemarie Klimbacher	1983 / 84
Anna Supanz	1983 / 84
Dagmar Stefula	1986 / 87
Astrid Krismayer	1990 / 91
Edith Friessner	1993 - 1998
Martina Friedrich	2003 / 04
Maria Petschenig	2004 - heute



## Religionslehrerinnen und Religionslehrer

### römisch-katholische Religion

Franz Kogler	1909 - 1912
Ferdinand Huber	1912 - 1913
Franz Posautz	1913 - 1915
Hermann Schneider	1915 - 1920
Karl Schätzle	1920 - 1926
Jakob Göbel	1926
Pfarrer Franz Wastl	1960
Schwester Ulrike	1965 - 1966
Friederike Santner	1965 - 1966
Schwester Maria Cordis Assinger	1967 - 1970
Helene Walthart	1970 - 1973
Kaplan Franz Astner	1973 - 1979
Schwester Maria Gigler	1980 - 1985
Gisela Fördermayer	1982 - 1991
Schwester Johanna Wagner	1985 - 1986
Anita Oertl (verh. Susiti)	1986 - heute
Martin Katholnig	1989 - 1990
Romana Süßenbacher	1992 - 1998

### evangelische Religion

J. Heinzel	1919
Frau Lili Bayer	1960 - 1968
Elborg Tobriz	1965 - 1966
Ewalda Lampersberger	1969 - 1970
Christine Resper	1970 - 1971
Ewalda Primig	1971 - 1972
Sylvia Karner	1972 - 1973
Hilde Schaumberger	1973 - 1974
Ortrud Thurner	1974 - 1998
Ulrike Spitzer	1998 - heute

### orthodoxe Religion

Pfarrer Georg Sidorenko	1960 - 1985
-------------------------	-------------

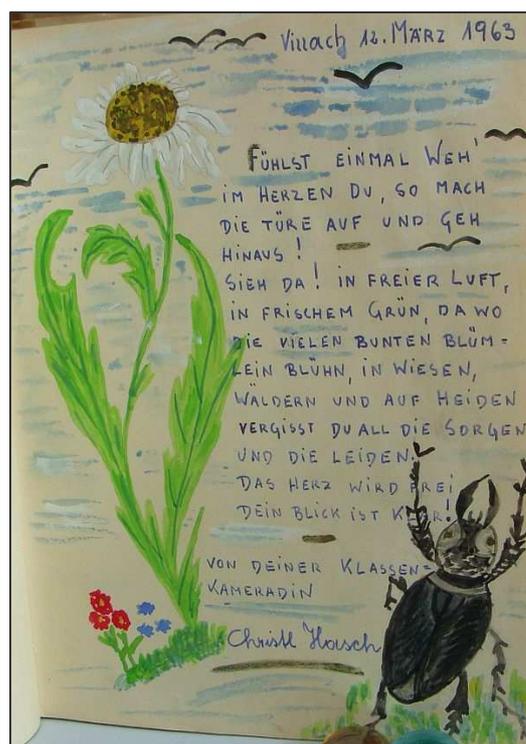
### islamische Religion

Esad Memic	1998 - 2005
Senada Memic	2005 - heute



## Förderlehrerinnen und Förderlehrer

Gabriela Schurian	1961	Sprachheillehrerin
Isabella Goritschnig	1980 - 1983	Sprachheilunterricht
Annemarie Safrin - Blaschke	1983 - 1987	Sprachheilunterricht
Ulrike Scholz	1987 - 1988	Sprachheilunterricht
Eva Krammer	1992 - 1993	Deutsch - Zusatz
Regina Neuhold	1992 - 2007	Sprachheilunterricht und Integration
Ulrike Groicher	1993 - 1994	Deutsch - Zusatz
Andrea Lenz	1995 - 2001	Integration
Andrea Reichenhauser	1995 - 1997	Integration
Martin Dumpelnig	1995 - 1997	Integration
Mag. Anita Dragovits (verh. Schaub)	1995	Beratungslehrerin
Erika Janz	1997 - 1998	Integration
Helga Darrer	1997 - 2000	Italienisch
Renate Markowits	1997 - 1998	r. k. Religion / Integration
Barbara Rettl	1998 - 2000	r. k. Religion / Integration
Bettina Polliger	1999 - 2001	Deutsch - Zusatz
Peter Kummer	2000 - heute	Beratungslehrer
Julia Minatti	2001 - 2003	Italienisch
Sabine Sabadelli	2002 - 2003	Förderlehrerin / Hörbeeinträchtigte
Sabine Unseld	2002 - 2003	r. k. Religion / Integration
Marianne Pitamitz	2002 - 2008	Integration
Daniela Kuess	2003 - 2004	Italienisch
Waltraud Branz	2003 - heute	Förderlehrerin / Hörbeeinträchtigte
Vera Rehsmann	2004	Integration
Hermine Ulbing	2004	Italienisch
Claudia Onitsch	2004	Beratungslehrerin
Helga Schussmann	2005	Integration
Andrea Scheriau	2007	r. k. Religion / Integration
Elisabeth Chabek	2007	Deutsch - Zusatz u. Vorschulerziehung



Lehrerinnen im Schuljahr 2008 / 09



VD Mag. Margarete  
Panzenböck



VOL Anita Binder  
(Schulleiterstellvertreterin)  
3b Klasse



VL SOL Marianne Pitamitz  
1a Klasse



VL Katja Nagy  
1b Klasse



VOL Hermine Kleinbichler  
2a Klasse



VOL SR Waltraud Nießner  
2b Klasse



VOL Edith Schmied  
3a Klasse



VOL Elisabeth Kramberger  
4a Klasse



VL Verena Papst-Huber  
4b Klasse



VL Martina Friedrich  
Integration



VL Elisabeth Chabek  
Vorschulerziehung und  
Deutsch Zusatz



Maria Petschenig  
Werken



ROL Anita Susiti  
röm. kath. Religion



RL Ulrike Spitzer  
evang. Religion



Senada Memić  
islam. Religion



VL Peter Kummer  
Beratungslehrer



SL Waltraud Branz  
Förderlehrerin für  
Hörbeeinträchtigte Schüler

*Für die Erhaltung des laufenden Schulbetriebes sorgen auch:*



*Unsere Schulwartin Albina Stani:*



Seit 1983 ist Frau Albina Stani Schulwartin auf der Fellach. Sie übernahm vor 26 Jahren dieses Amt von Frau Herta Kraly.

Pflichtbewusst und arbeitsfreudig wird schon 1960 Frau Wellmann als neue Schuldienerin beschrieben.

Der Name der Schulwartinnen hat sich immer wieder geändert, Pflichtbewusstsein und Arbeitsfreude nie. Damit wurde der Schule immer die beste Unterstützung seitens der Schulwarte oder wie zuvor benannt der „Schuldienerin“ gewährt.

Frau Stani geht mit diesem Schuljahr in Pension. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute und bedanken uns für die sehr persönliche Fürsorge, die sie der Schule und allen, die hier ein und

aus gehen, in all den Jahren gewährt hat.

# Schülerstatistik

Jahr	Knaben	Mädchen	Ges
1909 / 10	89	96	185
1910 / 11	83	85	168
1911 / 12	78	79	157
1912 / 13	72	91	163
1913 / 14	78	68	146
1914 / 15	76	90	166
1915 / 16	59	62	121
1916 / 17	---	---	177
1917 / 18	84	81	165
1918 / 19	72	26	98
1919 / 20	104	85	189
1920 / 21	100	87	187
1921 / 22	94	82	176
1922 / 23	94	82	176
1923 / 24	80	69	149
1924 / 25	73	63	136
1925 / 26	76	59	135
1926 / 27	81	54	135
1927 / 28	83	53	136
1928 / 29	84	63	147
1929 / 30	86	65	151
1930 / 31	77	63	140
1931 / 32	110	84	194
1932 / 33	93	83	176
1933 / 34	114	101	215
1934 / 35	94	86	180
1935 / 36	---	---	172
1936 / 37	81	71	152
1937 / 38	Keine Vermerke!		
1938 / 39			
1939 / 40			
1940 / 41			
1941 / 42			
1942 / 43			
1943 / 44			
1944 / 45			
1945 / 46	65	70	135
1946 / 47	---	---	---
1947 / 48	---	---	162
1948 / 49	Keine Vermerke!		
1949 / 50			
1950 / 51			
1951 / 52			

Jahr	Knaben	Mädchen	Ges
1952 / 53	Keine Vermerke!		
1953 / 54			
1954 / 55			
1955 / 56			
1956 / 57			
1957 / 58	95	92	187
1958 / 59	87	77	164
1959 / 60	---	---	166
1960 / 61	98	70	168
1961 / 62	100	74	174
1962 / 63	108	73	181
1963 / 64	114	85	199
1964 / 65	123	85	208
1965 / 66	115	84	199
1966 / 67	117	94	211
1967 / 68	100	85	185
1968 / 69	101	87	188
1969 / 70	98	85	183
1970 / 71	89	96	185
1971 / 72	94	109	203
1972 / 73	80	101	181
1973 / 74	69	90	159
1974 / 75	74	95	169
1975 / 76	60	88	148
1976 / 77	62	73	135
1977 / 78	61	72	133
1978 / 79	72	68	140
1979 / 80	---	---	133
1980 / 81	---	---	123
1981 / 82	53	54	107
1982 / 83	---	---	130
1983 / 84	68	56	124
1984 / 85	64	59	123
1985 / 86	77	66	143
1986 / 87	80	71	151
1987 / 88	82	65	147
1988 / 89	85	69	154
1989 / 90	81	86	167
1990 / 91	76	90	166
1991 / 92	93	126	219
1992 / 93	106	141	247
1993 / 94	113	138	251
1994 / 95	116	136	252

Jahr	Knaben	Mädchen	Ges
1995 / 96	109	127	236
1996 / 97	127	108	235
1997 / 98	117	100	227
1998 / 99	133	117	250
1999 / 2000	141	122	263
2000 / 01	125	108	235
2001 / 02	121	103	224
2002 / 03	121	103	190
2003 / 04	111	74	185
2004 / 05	97	66	163
2005 / 06	87	68	155
2006 / 07	86	70	156
2007 / 08	---	---	161
2008 / 09	74	67	141



(Volksschule Heiligengeist, 1942)



(Volksschule Fellach, 1968)

## Unsere Klassen im Schuljahr 2008 / 09



### 1a Klasse

VL SOL Marianne Pitamitz  
VL Martina Friedrich, Integration



### Unsere Vorschulkinder

VL Elisabeth Chabek



### 1b Klasse und VSKL

VL Katja Nagy  
VL Elisabeth Chabek



## 2a Klasse

VOL Hermine Kleinbichler



## 2b Klasse

VOL SR Waltraud Nießner



## 3a Klasse

VOL Edith Schmied  
VL Martina Friedrich, Integration



### 3b Klasse

VOL Anita Binder



### 4a Klasse

VOL Elisabeth Kramberger



### 4b Klasse

VL Verena Papst-Huber

## Unsere Schule heute!

Im Rahmen der Schulentwicklung taufen die Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler die Volksschule 9 Fellach im Jahr 2003 „Regenbogenschule“. Der Regenbogen steht als Symbol für Vielfalt und Integrität, für Ergänzung und Harmonie.

Schule muss vielen Anforderungen gerecht werden und den Wandel der Gesellschaft mit vollziehen. Neben der Vermittlung von Wissen sind im zunehmenden Maße hohes soziales Engagement und Kreativität im Handeln gefordert. Für den erfolgreichen weiteren Weg müssen wir den Kindern Kompetenzen vermitteln, die es ihnen ermöglichen, Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen und Konflikte zu bewältigen. Dabei wird jedes Kind in seiner Individualität angenommen. Über ein soziales Miteinander und gemeinsames Handeln wird echte Gemeinschaft geschaffen und gelebt.



In diesem Schuljahr werden 141 Kinder in 8 Klassen unterrichtet. In zwei Klassen sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen integriert. Diese Kinder erhalten eine zusätzliche Förderung. Eine Integrationslehrerin unterstützt für einige Wochenstunden die Arbeit in der Klasse und die Förderung dieser Kinder.

Insgesamt weist das Lehrerteam der Schule eine vielfältige Qualifikation auf. Dazu gehören neben einer Ausbildung für Volksschule auch die Ausbildungen im Bereich der Sonderschule und der Sprachheilpädagogik, wie auch Zusatzausbildungen für Integration, vorschulische Erziehung und Montessoripädagogik.

Eine weitreichende, solide und fundierte Ausbildung mit modernen Lehr- und Lernformen gehört ebenso zu unseren Aufgaben, wie auch die Förderung des kreativen Potentials der uns anvertrauten Kinder, Vermittlung sozialer Kompetenzen und Hinführung zu eigenverantwortlichem Lernen. In vielen Bereichen arbeiten wir klassenübergreifend und projektorientiert. Zu unseren Themen der letzten Jahre gehörten: „Natur und Wald“, „Gesunde Lebensführung“, „Kunst und Genuss“, die „Rückenschule“ und Präventionsprojekte wie „Mein Körper gehört mir“. Zusätzlich gibt es für unsere Schülerinnen und Schüler zahlreiche Angebote:

- Vielfältiges Sportangebot
- Kreativitätsförderung
- Gesunde Ernährung
- Sprachen  
(Englisch ab der 1. Schulstufe und unverbindliche Übung Italienisch)
- Integration für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Spezielle Förderkurse wie der Deutsch – Zusatzunterricht





Einen weiteren sehr wichtigen Bereich an der Schule umfasst die Arbeit im Rahmen der Schulpartnerschaft. Die Zusammenarbeit von Schule und Eltern funktioniert bestens. Ausschlaggebend dafür ist sicher auch der seit 1971 bestehende und sehr aktiv arbeitende Elternverein.

Zahlreiche gemeinsam verwirklichte Projekte der letzten Jahre, wie „Weidenhäuser auf der Schulwiese“, das „Klassenzimmer im Freien“, die Renovierung und teilweise Neugestaltung des Schulgartens und vieles mehr beweisen es. Dafür wurde die Schulpartnerschaft im Juni 2006 vom Landesverband der Elternvereine Kärntens mit der Verleihung des ersten Preises der „Schulpartnerschaftssonne“ ausgezeichnet.



**ÖKOLOG**

ÖKOLOGISIERUNG VON SCHULEN  
BILDUNG FÜR NACHHALTIGKEIT

2007 wurde die Regenbogenschule VS 9 Fellach in das Netzwerk der **ÖKOLOG Schulen** aufgenommen. ÖKOLOG ist ein Basisprogramm des Unterrichtsministeriums, dessen Prämisse nachhaltige Bildung ist. „ÖKOLOG - Schulen sind Schulen zum Wohlfühlen. Sie verbinden Engagement für die Umwelt mit sozialen und ökonomischen Fragestellungen und versuchen das tägliche Leben in der Schule im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.“ (Zitiert nach: [www.umweltbildung.at](http://www.umweltbildung.at); ÖKOLOG - Schulen: Was ist das?)

## Jahresprojekt:

„Von Tafelkratzern und Tintenpatzern, Patzenstaberl und Scheitelknien“

100 Jahre Volksschule Fellach

Am „Generationentag“ stellten sich ehemalige Fellacher Schüler den Kindern für ein Interview zur Verfügung. Wie begann der Schultag? Hatten alle Schüler eigene Hefte? Welche Bücher wurden verwendet? Welche Strafen gab es und weshalb wurde ein Kind bestraft? Gab es eine Eselsbank? ... und viele weitere Fragen wurden gestellt.

Frau Gertrude Wiegele, Herr Hans Liesinger, Herr Helmut Lamprecht und Herr Mag. Günther Albel beantworteten die zahlreichen Fragen und erzählten von den eigenen Erfahrungen aus ihrer Schulzeit. *„Das Wort Disziplin wurde groß geschrieben. Das war bei bis zu 50 Kindern pro Klasse sehr wichtig und wurde streng eingefordert. Dennoch hielten sich vor allem die Buben nicht immer daran. Die Kinder kamen zumeist aus Bauern- und Arbeiterfamilien. Das Leben war viel bescheidener. Doch waren die Schülerinnen und Schüler von einst zufrieden mit dem was sie hatten.“* Das und vieles mehr wurde den Kindern erzählt.



Die Kinder der 2b Klasse beschrieben ihre gewonnenen Eindrücke wie folgt:

### **Wie die Schüler früher angezogen waren**

Die Buben haben Kappen aufgehabt und blau weiß gestreifte Hemden getragen. Sie hatten gestrickte Unterhosen und Socken. Das hat bestimmt gekratzt! Eine stattliche Uniform, das sah auch stattlich aus.

Die Mädchen hatten eine Schürze mit weißen Streifen und ebenfalls eine gestrickte Unterhose an.

### **Was wir über die Jause wissen**

Die Kinder hat oft ein Speckbrot mit und auch oft ein Butterbrot. Sie haben die Brote gerne untereinander getauscht. Sie hatten mindestens ein Brot mit. Sie hatten fast nie Obst und Gemüse mit. Trinken konnten sie aus dem Brunnen neben der Schule, denn in der Schule gab es kein Wasser.

Lisa und Florentina

### **Schulsachen und Hausaufgaben früher einmal**

Die Schüler in der 1. Klasse haben die Hausaufgaben auf Schiefertafeln geschrieben. Auch in der Schule haben sie auf Schiefertafeln geschrieben und wenn sie keinen Platz mehr gehabt haben, dann mussten sie alles mit einem kleinen Schwamm abwischen. Früher mussten die Kinder auch Maikäfer sammeln und heute nicht.

Fatima, Nasiha, Karin

### **Schulweg und Turnen in früherer Zeit**

Die Schüler hatten einen längeren Schulweg. Sie mussten zu Fuß gehen. Hinter dem Schulgebäude war eine große Wiese, die sie als Raufplatz benutzten. Wenn sie erwisch wurden, mussten sie nachsitzen. Manchmal kam ein Bauer vorbei und nahm die Kinder in seinem Anhänger mit.

Der Turnsaal war der Schotterplatz vor der Schule. Die Knaben spielten Völkerball und die Mädchen hüpfen mit dem Springseil. Im Winter dauerte die Turnstunde nur 10 Minuten. Es war sehr kalt und die Kinder hatten kein warmes Gewand. Sie spielten Ziel werfen mit Schneebällen.

Christina, Julia, Melanie, Hannah

### **Strafen in vergangener Zeit**

Die Lehrer und Lehrerinnen waren früher sehr streng und gaben schlimme Strafen. Die Lehrerinnen schickten schlimme Kinder in die Ecke. Dort mussten sie mit dem Gesicht zur Wand stehen und durften sich nicht umdrehen, bis es ihnen die Lehrerin erlaubte.

Michael und Benjamin

Wer nichts gewusst hat oder schlimm war, hat den Eselskopf aufgehabt. Das war eine Schande! Man musste Scheitl knien. Das tat weh! Die Frau Lehrerin hat einen mit dem Staberl auf die Finger gehauen. Das hat „Patzen“ geheißen. Hat sie wirklich auch auf den Po gehauen? Schlimme Kinder mussten in der Ecke stehen oder wurden in den finsternen Keller gesperrt. Manchmal haben die Lehrerinnen vergessen, sie zu holen. Da hatten die Schüler dann große Angst.

Bastian, Maxi, Fabian

Das Scheitlknien war nicht sehr angenehm.

Die Bank war schief und die Kinder haben den Griffel herunterrollen lassen. Sie haben deshalb in der Ecke stehen müssen. Sie haben, wenn sie schlimm waren, den Eselskopf aufsetzen müssen. Die Schüler haben in die Eselsbank müssen, wenn sie die Hausaufgabe vergessen haben. Die Lehrerin hat den Kindern mit dem Stab auf die Finger gehauen.

Beatrice, Jasmin R., Jasmin D.

### **Wie die ideale Pause heute ausschauen sollte**

Die Pause sollte 10 Stunden länger werden. Wir sollten 2 Stunden Fußball und 3 Stunden Rugby spielen dürfen.

Die Kinder früher mussten in der Pause im Kreis gehen und das 1x1 aufsagen.

Tarik

### **Wie die Schule einmal war und wie sie jetzt ist**

Die Schule war früher alt und die Kinder hatten Schuluniformen an. Uns gefällt die Kleidung jetzt besser. Wir finden auch die Strafen heute besser als damals. Auch die Turnstunden heute gefallen uns besser, die von früher finden wir nicht lustig. Es gefällt uns nicht, dass die Kinder zu Fuß zur Schule gehen mussten. Wir glauben, dass der Unterricht früher länger war. Der Unter-

richt heute ist besser. Auch die Spiele und die Glocke von heute gefallen uns besser. Wir sind froh, dass wir nicht damals in die Schule gehen mussten.



Bilal, Daniel, Thomas



Die Kinder der 4b Klasse verarbeiteten ihre Eindrücke in dichterischer Form:

Die Arbeit  
Viele Menschen müssen hart arbeiten.  
Die Arbeit  
Auch Kinder müssen arbeiten.  
Die Arbeit  
Sie dürfen nur ein paar Jahre Schulgehen.  
Die Arbeit  
Die Familien sind sehr arm.  
Die Arbeit

(Michael)

Bürgerfamilie!  
Bürgerfamilie ist reich.  
Bürgerfamilie!  
Kann sich schöne Sachen leisten, und haben Privatlehrer.  
Bürgerfamilie!  
Spielen mit Spielzeug aus Blech und Holz.  
Bürgerfamilie!  
Im Winter können sie mit Zentralheizung heizen.  
Sie können malen, lesen, musizieren und Gäste einladen.  
Bürgerfamilie!

(Felix)

Arbeiterfamilie!  
Arbeiterfamilie arm  
Arbeiterfamilie!  
Kann sich keine schönen Sachen leisten.  
Arbeiterfamilie!  
Viel Arbeit in der Fabrik  
Arbeiterfamilie!  
Sehr kleine Wohnung alle Spielzeug  
Arbeiterfamilie!

(Robin)

In der Schule 1919  
Ein Ofen steht in der Klasse.  
Es ist warm.  
Der Lehrer heißt ein.  
Es ist warm.  
Nach der Pause hinein.  
Es ist warm.  
Endlich Schule aus  
Dahin angekommen  
Es ist warm

(David)

Viel Arbeit  
Früher mussten Kinder  
viel arbeiten  
Viel Arbeit  
Kinder mussten in  
Fabriken arbeiten  
Viel Arbeit  
Man hat nur wenig  
Geld bekommen  
Viel Arbeit  
Hoffentlich bekomme ich  
später eine gute Arbeit

(Marcel)

Auch unser Besuch nutzte die Gelegenheit, in der Schulgeschichte zu forschen – hier beim Studium alter Fotografien.



*(Volksschule Fellach, 1946)*

# So stellen sich unsere Kinder die Schule von damals vor!

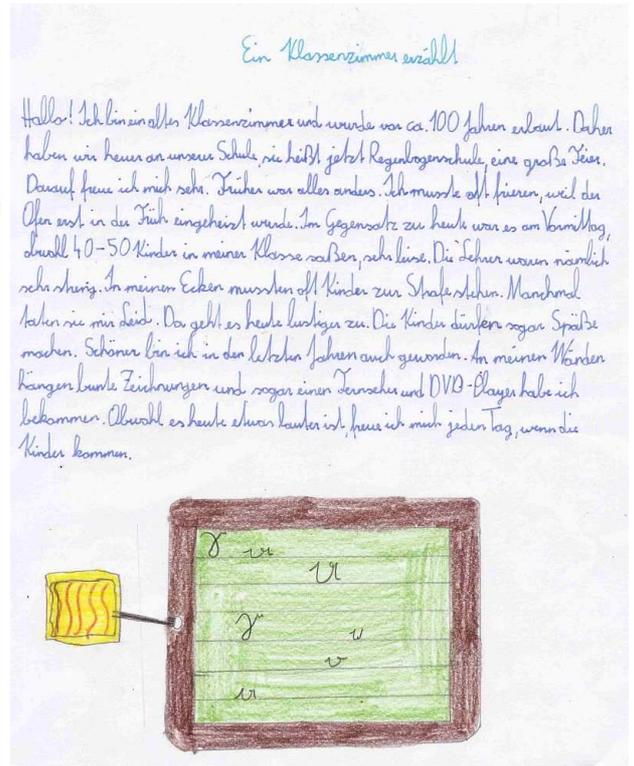
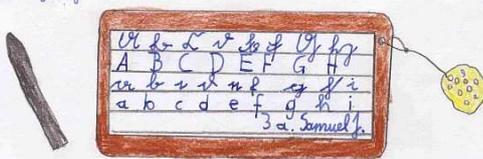
Vor 100 Jahren 26.4.2009

Vor 100 Jahren war es anders als wie jetzt. Frauen und Männer mussten früher in Kutchen fahren, weil es damals wenig Autos gab. Die Bilder waren früher schwarz, weiß und das Fernsehen auch. Es gab Tinte und Federn zum Schreiben. Die Leute haben beim Lampenlicht geschrieben, weil es damals kein Strom gab. Vor 100 Jahren haben die Kinder in der Schule auf einer Schiefertafel geschrieben und gemalt. In der Schule haben die Kinder Schuluniformen getragen. Die Mobiltelefone waren größer und schwerer. In vielen Ländern gab es Könige, Ritter und Räuber. Die Menschen haben Krieg geführt. Frauen und Männer tugen andere Sachen als heute. In diesen 100 Jahren hat sich alles verändert.

Benjamin 2.b.

## Uroma erzählt

Als ich zur Schule ging, war alles anders als heute. In meiner Klasse waren 29 Kinder. Meistens begann der Schultag mit einem Gebet oder einem Lied. Dann wurden die Fingernägel kontrolliert, ob sie wohl sauber waren. Im Klassenzimmer hatten wir nur einen kleinen Ofen, der uns kaum wärmte. Es gab kein Waschbecken, keinen Fernseher und CD-Player, nur eine schwer verstellbare alte Tafel und ein paar Bilder an der Wand. Wir hatten harte Holzbänke und mussten während des Unterrichts still sitzen. In meinem Schulranzen waren die Schiefertafeln und der Griffel. Wir schreiben in Bismutstift. Der Lehrer war sehr streng und es gab harte Strafen. Ich war aber eine brave Schülerin und musste nie in der Ecke stehen. Mein Lieblingsfach war Rechnen. Die Schule war für viele Kinder eine Erholung, weil sie zuhause schwer arbeiten mussten. Oft waren sie in der Schule zu müde um aufpassen zu können. Ich bin froh, dass ich nicht zu dieser Zeit in die Schule ging.



(Sarah, 3b Klasse)



## 100 Jahre Volksschule Fellach

1909 fiel es Kaiser Franz Josef ganz plötzlich ein:  
Es müsste auch in Fellach bei Villach eine größere Schule sein.  
Ein Jahr genügte für den Bau,  
und - für die damalige Zeit besonders schlau  
-sollten nur vorne am Gebäude Farbe dran,  
denn hinten schaut es ja eh keiner an.  
Doch konnte man noch ein paar Gulden finden,  
denn die Farbe reichte dann vorne und hinten.  
Es gab zur der Zeit drei Klassen  
und zwei Lehrerwohnungen konnte das Gebäude fassen.  
Nur: Wo war der Turnsaal? Man merkte zu spät den Fehler  
so errichtete man später einen im tiefen Keller.  
Auch eine Waldbaumschule war vorgesehen,  
doch die Bäume wollten nicht in die Schule gehen.  
Die Kriegsjahre hat die Schule recht und schlecht passiert,  
es wurde danach ausgebessert und repariert.  
Das Knaben-WC bekam eine neue Muschel sogar,  
doch für die Lehrerwohnung war kein Geld mehr da.  
So gingen 22 Jahre dahin,  
man baute wieder einen größeren Turnsaal, doch diesmal im Gebäude drin.  
Zwei Klassenzimmer noch dazu  
dann hatte man für längere Zeit Ruh.  
Nun gibt es ein Klassenzimmer im Freien - wie angenehm,  
auch ein Biotop wird als modern angesehen'n.  
Und so wurde unsere Schule fast perfekt,  
ist zu hoffen, dass es bei den Schülern den Lerngeist weckt.

(Für die Jubiläumsfeier gedichtet von Josefine Richter)



(Volksschule Zlan, 1948)

## Als Oma noch zur Schule ging!

Im Projekt des Museums Moderne Kunst Kärnten „Als Oma noch zur Schule ging“ wurde die Schule von einst nachgespielt. Aufgeregt und erwartungsvoll saßen die Kinder in Schuluniformen in ihren Bänken, die Buben auf der einen und die Mädchen auf der anderen Seite. Die Lehrerinnen im traditionellen Gewand und mit einem Patzenstaberl in der Hand sorgten für Disziplin. Hände und Fingernägel wurden auf Sauberkeit hin überprüft. Das Schreiben mit Griffeln auf der Schiefertafel wurde zum besonderen Ereignis, auch mit Feder und Tinte wurde hantiert. Tafelkratzer und Tintenpatzer – nun war klar, woher diese Begriffe stammen. Frau Elisabeth Kramberger fasste die aus dem Projekt gewonnenen Eindrücke ihrer Schülerinnen und Schüler zusammen.

### Die Kinder der 4 a Klasse erforschte das Schulleben der letzten 100 Jahre



In jeder Klasse wurden mehrere Schulstufen unterrichtet – es saßen oft über 50 Kinder in den engen Schulbänken!



Die Wände waren mit bunten Wandbildern geschmückt.

Neben dem Lehrerpult: die Wandtafel



Schulregeln:  
Wir kommen sauber gewaschen,  
reinlich gekleidet und pünktlich in  
die Schule!



Betrifft ein Lehrer oder Erwachsener die Klasse,  
stehen wir auf und grüßen höflich!

Haltung,  
meine  
Damen  
und  
Herren!



Wir sitzen gerade, die Füße parallel auf dem Boden, die Hände sind auf dem Tisch, der Blick ist zum Lehrer gerichtet!

So ist`s recht!  
Übung macht den Meister!



So zeigt man richtig auf!



Das Flüstern und Reden, Herumschauen, Schwätzen und Lachen ist nicht erlaubt! Wer aufgerufen wird, steht sofort auf und gibt die Antwort in einem ganzen Satz!



Glück gehabt:  
„Sehr gut! Setzen!“

**Unterrichtsziele:**

Gehorsam  
Fleiß  
Ordnung  
Sauberkeit

**Strafen!**



Besonders gefürchtet war das „Nachsitzen“ nach dem Unterricht! Dafür gab es meistens zu Hause noch eine Tracht Prügel.

Das Eckenstehen war dagegen eine milde Strafe.



Damals gar nicht zum Lachen:



„Patzenstaber!“

„Scheitelknien“



Eine große Schande:  
Die „Eselsbank“

Strafen gab es nicht nur bei Regelverstößen, sondern auch bei schlechten Leistungen!

### Erstklasser „Tafelkratzer“



Schreiben lernte man mit dem Griffel auf einer Schiefertafel.



Griffelspitzer



**Zweitenklassler  
„Tintenpatzer“**



Der Lehrer verteilt die Tinte aus dem Tintenfass.

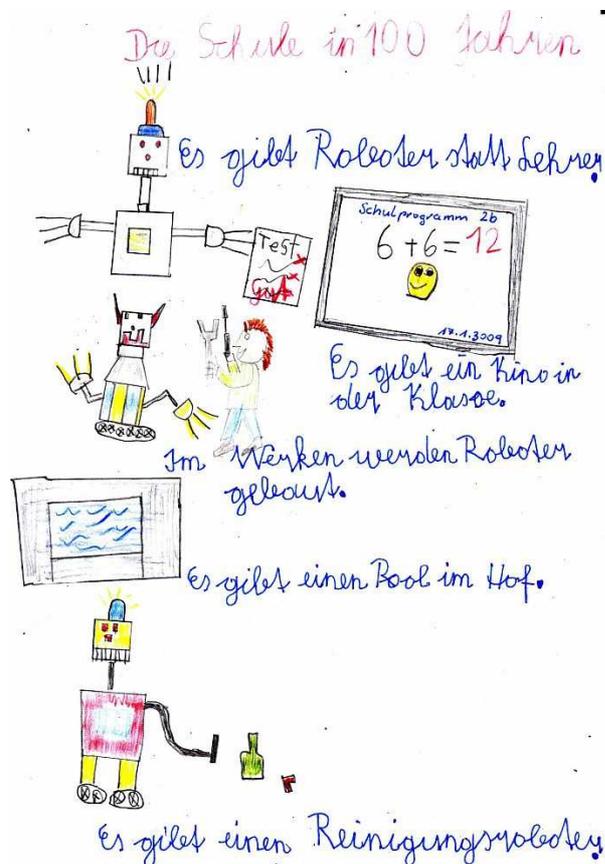
Kurrentschrift -  
Aller Anfang ist  
schwer!



Nur die größeren Kinder durften mit der Feder auf Papier schreiben.

(Verfasst: VOL Elisabeth Kramberger)

*So stellen sich unsere Kinder die Schule der Zukunft vor!*



(Bastian, 2b Klasse)

*Ich wünsche mir, dass wir mit Delfinen schwimmen können.*

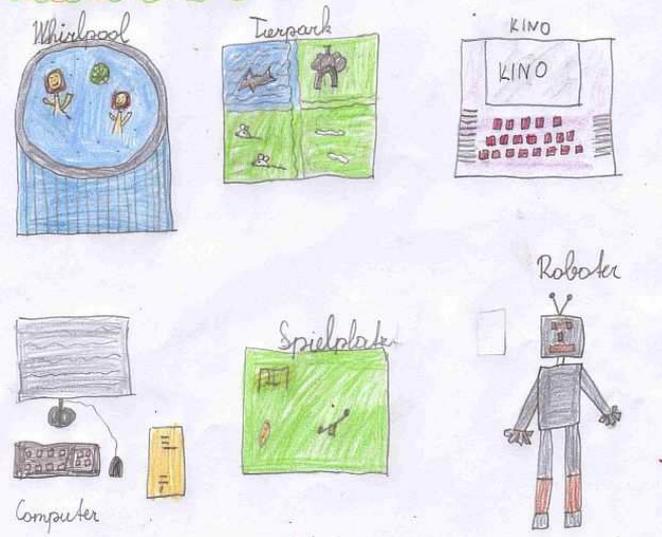


(Michael, 2b Klasse)

Die Schule in 100 Jahren 24.4.2009

In 100 Jahren wird statt dem Turnsaal ein Whirlpool aufgestellt.  
 In 100 Jahren wird ein Roboter als Frau Lehrerin unterrichtet.  
 In 100 Jahren wird statt einer Tafel ein Kino gebaut.  
 In 100 Jahren werden wir statt einem Buch einen Taschencomputer zum Lesen benutzen.  
 In 100 Jahren wird es statt einem Pausenhof einen Tierpark geben.  
 In 100 Jahren wird man statt lernen nur noch spielen.

Wieder Christina 2b Klasse



(Christina, 2b Klasse)

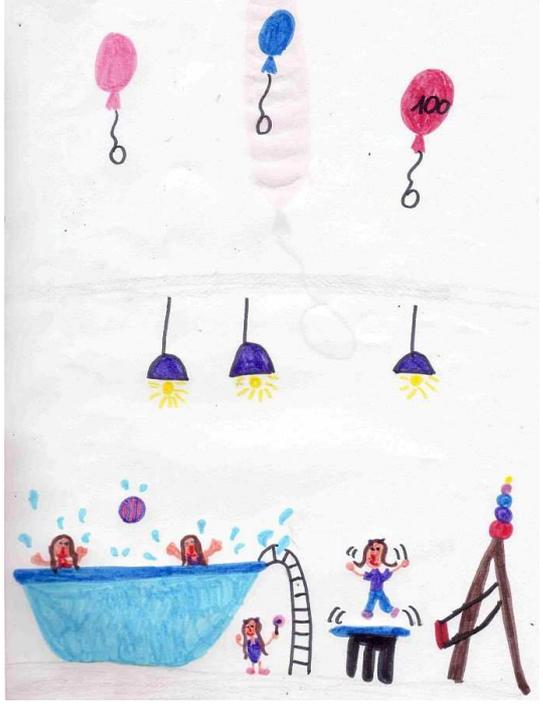
Die Schule in 100 Jahren 26.4.2009

Ich stelle mir vor, dass es einen riesigen Werkraum und einen eigenen Häkel- und Strickraum gibt. Wir schreiben statt mit einer Füllfeder mit einem Kuli. Wenn man rot sagt, schreibt er rot und wenn man blau sagt, schreibt er blau..... Es gibt keine Lehrer, sondern Roboter. Im Turnsaal gibt es einen Pool. Auf dem Schulweg fliegen die Kinder auf Luftkissen. Wir haben nur bei schlechtem Wetter Schule.



(Hannah, 2b Klasse)

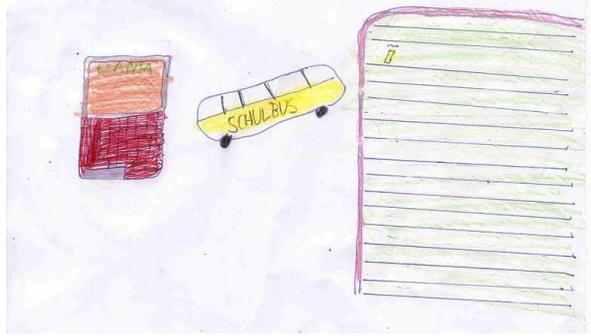
Ich wünsche mir, dass der Turnsaal ein Spielplatz mit Pool wird.



(Lisa, 2b Klasse)

Die Schule in 100 Jahren 24.4.09

In der Zukunft werden die Kinder nur noch mit PC's arbeiten.  
 In der Zukunft werden die Schulbusse vielleicht fliegen.  
 In der Zukunft wird es vielleicht keine Lehrer mehr geben sondern Roboter.  
 In der Zukunft werden die Kinder keine Hefte und Bücher mehr brauchen, denn sie haben PC's.  
 In der Zukunft wird vielleicht die Kreide selber schreiben können.



(Nasiha, 2b Klasse)

## WIE WIR KINDER DER 2B UNS DIE ZUKUNFT VORSTELLEN

So war es einmal, aber wie wird es in 100 Jahren sein?  
Wir Schüler versetzen uns in die Zukunft hinein.

Statt in Heften wird man auf Laptops schreiben,  
und die Füllfeder wird auf der Strecke bleiben.  
Einer meint gar, dass jedes Buch reden wird,  
dann haben wir Schüler aber ausdiskutiert.

Es gibt eine Tafel, die automatisch schreibt  
und die Lehrerin auf der Kreide sitzen bleibt.  
Oder die Tafel, in Verwendung noch jetzt,  
wird ganz einfach durch einen Computer ersetzt.

Bänke werden ganz aus Silber sein  
und auch einen Lift baut man in die Schule ein.  
Im Englisch-Unterricht werden Roboter werken,  
was man vielleicht an der Aussprache wird merken.

Wir könnten im Bademantel in der Klasse sitzen,  
wär' prima, denn beim Lernen muss man eh oft schwitzen.  
Ein Aquarium soll's geben, darin Süßwasserfische,  
und vielleicht schweben in der Luft die Bänke und Tische.

Im Pausenhof gibt es einen Streichelzoo  
und ein Pony-Karussell sowieso.  
Statt eines Turnsaals wird es eine Eishalle geben  
und darin werden wir Roboter-Hunde erleben.

Kein Schüler wird mehr eine Mathe-Stunde bestreiten,  
stattdessen gehen alle zum Reiten.  
Ein Schüler weiß es ganz gewiss,  
dass in 100 Jahren die Schule ein Kino ist.

Wir stimmen darin überein:  
Die Lehrerin wird ein Roboter sein.  
Ob es wirklich so wird? Man wird es sehn.  
Was wir heute schon wissen: Schulgeh'n ist schön.



# Impressionen!





(1949)



(2009)

Herausgeber:  
Gestaltung und Inhalt:

Regenbogenschule VS 9 Fellach  
VD Mag. Margarete Panzenböck  
Mag. Günther Albel  
Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler  
VD Mag. Margarete Panzenböck  
Stadt Villach  
2009

Layout:  
Druck:  
Erscheinungsjahr:

Regenbogenschule VS 9 Fellach  
Hafnerstraße 7, A - 9500 Villach  
<http://www.vs-villach9.ksn.at>